CPU
Software
Consulting
Services

CPU Softwarehouse AG

Geschäftsbericht 2020

Inhalt

Vorwort des Vorstands	3
Finanzkennzahlen 2016 – 2020	6
Die CPU Softwarehouse AG	9
Unsere Vision / Unsere Mitarbeiter / Unsere Werte	10
Die CPU-Aktie auf einen Blick	14
Bericht des Aufsichtsrats	18
Konzernlagebericht	23
Grundlagen des Konzerns	24
Geschäftsverlauf und Ertragslage 2020	26
Prognosebericht	32
Konzernabschluss 2020	35
Konzernbilanz	36
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	38
Konzernkapitalflussrechnung	39
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	40
Konzernanhang	41
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)	50
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Ergebnisverwendung	54
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)	55

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2020 das zweistellige Ertragswachstum fortgesetzt und trotz der Belastungen durch die Corona-Pandemie den Jahresüberschuss im Konzern um rund 25 Prozent auf fast 567.000 Euro gesteigert. Das kräftige Gewinnwachstum ging einher mit einer nochmals deutlich erhöhten Nettomarge, die wir konzernweit auf starke 6,4 Prozent verbesserten. Damit liegen wir klar über dem Vorjahreswert von 4,5 Prozent und zugleich über der mittelfristigen Zielrange von drei bis fünf Prozent. Die Grundlage für diese exzellente Ertragsqualität bildete das überaus stabile Geschäft mit unseren Bestandskunden, der forcierte Ausbau des Software-Geschäfts in der Schweiz und die schnelle Anpassung der Arbeitsabläufe vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie. Der Umsatz reduzierte sich auf gut 8,9 Millionen Euro (Vorjahr: 10,1 Millionen Euro). Dies ist maßgeblich auf die Einschränkungen durch Covid-19 zurückzuführen, die sich fast ausschließlich auf die Projekte im Personaldienstleistungsgeschäft auswirkten. Daneben nahmen wir kleinere Optimierungen in unserem Dienstleistungsportfolio vor und konzentrierten uns damit auf margenstärkere Projekte.

Bilanz weiter gestärkt – Creditreform zertifiziert Top-Bonität

Die starke Geschäftsentwicklung 2020 spiegelt sich entsprechend positiv in unserer Bilanz wider. So steigerten wir die Liquiditätsposition im Konzern nochmals deutlich um über 21 Prozent auf mehr als 2,2 Millionen Euro. Das Eigenkapital legte sogar um mehr als 38 Prozent auf fast 2,0 Millionen Euro zu. Daraus ergibt sich eine äußerst stabile Eigenkapitalquote von gut 59 Prozent. Zudem sind wir unverändert frei von Bankschulden oder Darlehen – und damit unabhängig von externen Geldgebern. Unsere herausragende Bonität wurde nun auch erstmals von der Creditreform Augsburg bestätigt. Das im November 2020 verliehene Gütezertifikat belegt, dass die CPU Softwarehouse AG zu den besten 1,7 Prozent der deutschen Unternehmen gehört, die eine außergewöhnlich gute Bonität besitzen.

Die äußerst positive Wahrnehmung der CPU im Kapitalmarkt fußt auf unserem langfristigen Ertragswachstum, durch das wir unsere Bilanzqualität kontinuierlich verbesserten. Im Fünfjahreszeitraum von 2016 bis 2020 steigerten wir beispielsweise den Nettogewinn um rund 650 Prozent und erreichten 2018 die Dividendenfähigkeit. Das Wachstum stammt komplett aus unserem operativen Geschäft: So gelang es uns stets, hohe Cashflows zu erwirtschaften. Die Liquiditätsposition stieg im Fünfjahresvergleich trotz unterschiedlicher Investitionen um über 70 Prozent. Unseren Kunden und Geschäftspartnern bieten wir damit selbst in Krisenzeiten die gewohnte Zuverlässigkeit, Solidität und Qualität.

Operatives Kerngeschäft erfolgreich ausgebaut – Zusammenarbeit mit IBM

Ungeachtet der Pandemie gelang es dem CPU-Team, die bestehenden Projekte im klassischen Kerngeschäft planmäßig fortzuführen und darüber hinaus neue zu akquirieren. Bei den umfangreichen Dienstleistungen und Softwarelösungen für Banken, banknahe Institute und Finanzdienstleister gewannen zunehmend agile und digitale Transformationsprozesse an Bedeutung. Unsere hochqualifizierten Mitarbeiter verfügen über die relevanten Zertifizierungen aus dem Bereich der agilen Methoden und sind somit stets in der Lage, alle Rollen im agilen Transformations- oder Softwareentwicklungsprozess abzubilden. Im Geschäftsjahr 2020 war bereits über die Hälfte unserer IT-Spezialisten in diesen anspruchsvollen Projekten eingesetzt.

Den steigenden Trend nach agilen und digitalen Prozessen hatten wir bereits frühzeitig erkannt, den Vertrieb darauf ausgerichtet und unsere Mitarbeiter für den Einsatz als Agile Coach, SCRUM Master oder Product Owner geschult. Ein weiterer Wettbewerbsvorteil bei der Umsetzung agiler Projekte durch die CPU ist das aus Software-Entwicklung und –Beratung kombinierte Wissen unserer IT-Spezialisten. Dadurch, dass wir Know-how und Unterstützung aus einer Hand bieten, schaffen wir schon in Frühphasen dieser Prozesse wertvolle Synergie-Effekte für die Kunden. Unsere engagierten Teams koordinieren die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen und gewährleisten so die reibungslose Umsetzung eines Transformationsprozesses.

Ein großer Sprung nach vorne gelang uns in der Schweiz. Die Graubündner, Schaffhauser und Urner Kantonalbanken verlängerten bestehende Wartungsverträge vorzeitig für mehrere Jahre. Ihre überaus große Zufriedenheit mit uns drückten diese in sehr positiven Referenzen aus, die in diesem Geschäftsbericht auf der Seite 11 wiedergegeben sind. Neben den Wartungsverträgen gelang im Softwaregeschäft ein weiterer Absatzerfolg. Dabei veräußerten wir eine Lizenz für den CPU VALUE MIRROR Zinsrechenkern an die Urner Kantonalbank. Diese innovative Business Intelligence-Lösung für eine verlässliche Rentabilitätsmessung im Bankencontrolling wird übrigens bereits bei den Graubündner und Schaffhauser Kantonalbanken mit großem Erfolg eingesetzt.

Den CPU VALUE MIRROR erweiterten wir außerdem in Zusammenarbeit mit IBM um ein integriertes Softwaretool unseres Projektpartners und machten das Produkt damit noch kompatibler. Die Fortschritte in der Schweiz und die Zusammenarbeit mit IBM stimmen uns sehr zuversichtlich, dass wir zukünftig weitere Kreditinstitute für unsere Software-Lösungen hinzugewinnen können. Dies geht mit unserem Ziel einher, den Anteil des Software-Geschäfts an den Gesamterlösen weiter zu erhöhen und neben den agilen Projekten als zusätzlichen Wachstumstreiber zu etablieren.

Hochqualifizierte CPU-Mitarbeiter als wesentlicher Erfolgsfaktor

Dass wir im „Corona-Jahr 2020“ unser Geschäft gewohnt kundenorientiert und zuverlässig fortsetzen konnten, verdanken wir der schnellen Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen – und der hohen Flexibilität, der Einsatzbereitschaft und der Teamfähigkeit unserer Mitarbeiter. Soweit möglich wurde das Home-Office genutzt und eine Vielzahl unserer Kundengespräche sowie interne Abstimmungen über Telefon- und Videokonferenzen dargestellt. An unserem Firmensitz in Augsburg und bei all unseren Tochtergesellschaften setzten wir die Abstands- und Hygienevorschriften im Rahmen der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregeln zügig um. Mitarbeiter, die bei Projekten unserer Kunden vor Ort im Einsatz waren, partizipierten an den zielführenden Schutzmaßnahmen unserer Auftraggeber. Die Gesundheit und das Wohl unserer Mitarbeiter sowie aller Kunden und Stakeholder stellten wir jederzeit in den Vordergrund unseres Handelns.

Die Basis für unseren Geschäftserfolg sind unsere qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiter. Sie sind unsere Visitenkarte und repräsentieren die CPU beim Kunden. Für unser zukünftiges Wachstum stehen wir daher im täglichen Wettbewerb um neue Talente und gestandene IT-Experten. Dafür bauten wir in den vergangenen Jahren schrittweise unseren Personalbereich aus, verstärkten die Recruiting-Teams und etablierten die CPU als eine beachtete Arbeitgebermarke. Es ist kein Geheimnis mehr, dass wir interessante Karrierechancen mit leistungsgerechter Bezahlung und einem in der Branche selten zu findenden Team-Spirit bieten.

Im November 2020 erhielten wir von dem Magazin „Focus“ die Auszeichnung als einer der „Top-Arbeitgeber Mittelstand 2021“. Im Januar 2021 folgte das in der Informationstechnologie viel gelesene Magazin „CHIP“ und zeichnete uns als „TOP Arbeitgeber für IT-Jobs 2021“ aus. Wir verstehen diese Auszeichnungen als Bestätigung unserer Unternehmenskultur, die die Zufriedenheit aller Mitarbeiter sowie Teamgeist und Transparenz in den Vordergrund stellt. Dadurch sehen wir uns gut gerüstet, um trotz der insgesamt hohen Nachfrage nach IT-Spezialisten auch zukünftig qualifiziertes Personal für die nächsten Wachstumsschritte der CPU zu begeistern.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Geschäftsjahr 2020 kam es im Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG zu einer Veränderung. Im Mai legte Herr Reinhard Ender sein Mandat aus persönlichen Gründen nieder. Herr Ender, der mit einer kurzen Unterbrechung von August 2012 bis Mai 2020 Mitglied im Kontrollgremium der CPU war, besitzt großen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung unseres Unternehmens. Als erfolgreicher Unternehmensberater war seine mehrere Jahrzehnte umfassende Expertise aus Finanzfachwissen stets eine fachlich zielführende Unterstützung für die CPU-Gremien. Mit Wirkung vom 19. Mai folgte Herr Burkhard Wollny zunächst als neues Aufsichtsratsmitglied. Im September übernahm er dann den stellvertretenden Vorsitz. Durch seine insgesamt mehr als 30-jährige Tätigkeit im Bankengeschäft bringt er einen enorm großen Erfahrungsschatz aus dem Bank-, Finanz- und Kreditwesen in das Kontrollgremium der CPU ein. Unter dem Vorsitz von Herrn Bernd Günther ergänzt Herr Dr. Heiko Frank den dreiköpfigen Aufsichtsrat.

Ich habe mich im Januar dazu entschieden, meinen Vorstandsvertrag aus persönlichen Gründen nicht zu verlängern. Mein Nachfolger ist Herr Dr. Thomas Brakensiek, der das Amt interimistisch übernimmt, bis der Aufsichtsrat einen Kandidaten für die langfristige Leitung der CPU Softwarehouse AG berufen hat. Der Auswahlprozess soll noch im Jahr 2021 abgeschlossen werden. Herr Dr. Brakensiek bringt über 30 Jahre Erfahrung aus leitenden Positionen im Bankgeschäft in die CPU ein. Zuletzt war er elf Jahre Mitglied im Vorstand bei der Hamburger Volksbank, davor unter anderem fünf Jahre Vorsitzender der Geschäftsleitung der BMW Bank GmbH. Dadurch kennt er bestens unsere Kernmärkte und unsere Kunden. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat habe ich die Übergabe an Herrn Dr. Brakensiek bestens begleitet und danke ihm für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in dieser Zeit.

Nach nun sieben erfolgreichen Jahren bei der CPU übergebe ich ein bestelltes Feld: Das Unternehmen erreichte in dieser Zeit ein nachhaltiges Gewinnwachstum mit hohen Liquiditätsüberschüssen und verfügt zudem über ein hochmotiviertes und überaus qualifiziertes Team. Ich werde der CPU im guten Einvernehmen weiterhin verbunden bleiben.

Ausblick: Deutliches Ertragswachstum soll 2021 fortgesetzt werden

Das Geschäftsjahr 2020 ist mit einem zweistelligen Gewinnwachstum sehr erfolgreich für die CPU Softwarehouse AG verlaufen. Ertragskraft und Bilanzqualität konnten nochmals spürbar verbessert werden. Durch stark steigende Infektionszahlen und Mutationen beim Corona-Virus kam es zu Beginn des Jahres 2021 zu erneut spürbaren Einschränkungen des öffentlichen Lebens, die sich negativ auf den Umsatz des Personaldienstleistungsgeschäfts auswirken werden. Wir rechnen für 2021 daher insgesamt mit leicht sinkenden Umsätzen auf Konzernebene. Auf Ertragsseite werden wir das deutliche Ertragswachstum jedoch fortzusetzen. Dabei soll die Nettorendite weiter gesteigert werden.

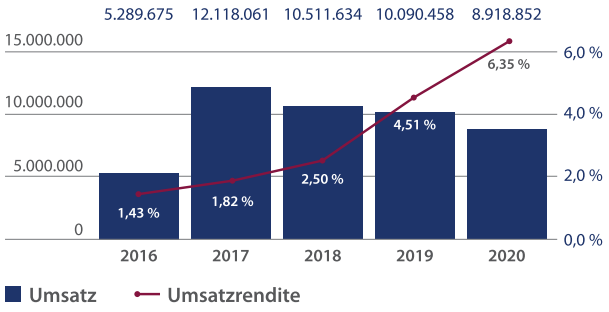
Ich danke allen Aktionären, Geschäftspartnern und Organvertretern für das große Vertrauen in den vergangenen sieben Jahren meiner Vorstandstätigkeit. Bitte bleiben Sie auch meinem Nachfolger gewogen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren engagierten Einsatz, der durch Covid-19 eine besonders hohe Flexibilität bei den täglichen Arbeitsabläufen und im Umgang mit den Kunden erforderte. Mit Tatkräftigkeit, Fachwissen, Flexibilität, Zusammenhalt und Zuversicht wird das CPU-Team die Erfolgsgeschichte des Unternehmens weiter fortschreiben.

Roger Heinz
Vorstand
Augsburg, im März 2021

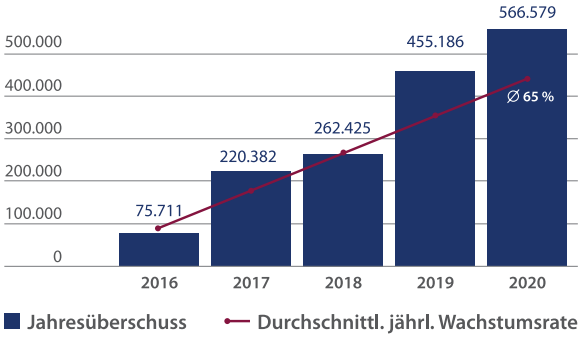
Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Finanzkennzahlen 2016 – 2020

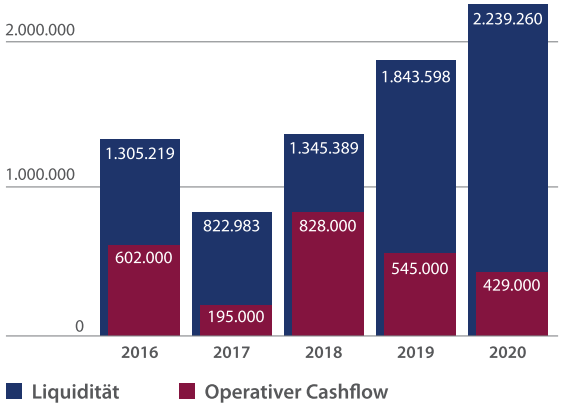
Umsatz / Umsatzrendite



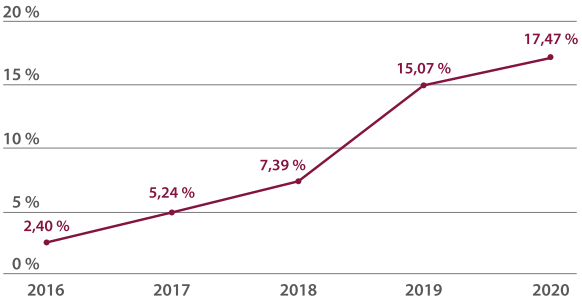
Jahresüberschuss



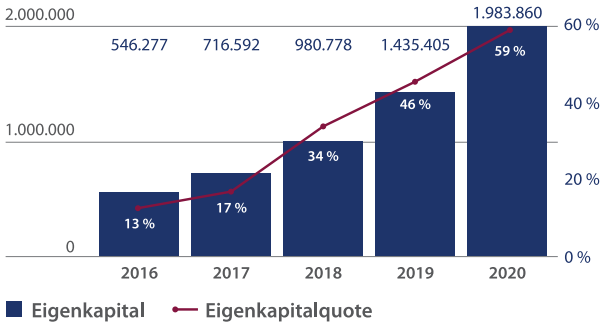
Liquidität / Operativer Cashflow



GK-Rentabilität



EK / EK-Quote



Geschäftsbericht 2020

Die CPU Softwarehouse AG
Software, Consulting, Services

Als ziel- und zukunftsorientierter Partner für Banken, banknahe Institute, Industrie-, IT- und Telekommunikationsunternehmen sorgt die CPU Softwarehouse AG mit ihrem Expertenteam in den operativen Geschäftseinheiten seit fast 40 Jahren für Lösungen, die exakt auf individuelle Anforderungen zugeschnitten sind.

Das Unternehmen hat Tochtergesellschaften in Deutschland und der Schweiz. Zielmärkte der CPU sind in erster Linie Deutschland, die Schweiz und Österreich.

Neben der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, als börsennotierter Holding, besteht die CPU Gruppe aus den folgenden drei operativen Geschäftseinheiten:

CPU GIS GmbH, Augsburg	CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg	CPU Bankensoftware AG, Zürich, Schweiz
Seit 15 Jahren bundesweiter, professioneller Personaldienstleister für Kunden aus dem IT- und Telekommunikationssektor • Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen • Flexibel bei Einsatzort und Zeitrahmen • Gesetzeskonformität	Starker Dienstleistungspartner in den Bereichen ▪ Consulting ▪ Agile & Digitale Transformation ▪ Professional Services wie z.B. • Software-Lösungen • Multi-Projektmanagement • Qualitätsmanagement • Outsourcing und Gewerke	In der Schweiz gefragter und geschätzter Spezialist für die Softwareentwicklung für ▪ Banken ▪ Dienstleistungspartner im Bankenumfeld • Software-Lösungen • Projektmanagement • Qualitätssicherung
Personal-Dienstleistungen	Software-Lösungen	
IT-Dienstleistungen		
TK-Dienstleistungen	Consulting	

Die CPU Gruppe arbeitet als starkes und erfahrenes Kompetenz-Netzwerk dafür, dass ihre Kunden, zu denen vor allem der Bankensektor zählt, rechtliche, markt- und kundenspezifische Forderungen nach Transparenz, Risikominimierung, rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit oder Schaffung von innovativen Online-Lösungen erfüllen kann. Mit dieser Zielsetzung entwickelt die CPU passgenaue Software-, Consulting- und Services-Lösungen für unterschiedlichste Auftraggeber. Darüber hinaus macht es sich die CPU Gruppe zur Aufgabe, für ihren jeweiligen Kunden eine erfolgreiche Differenzierung zum Wettbewerb zu erreichen sowie die für Erfolg und Wachstum entscheidenden Kriterien, Produktivität und Kosteneffizienz, langfristig auf dem individuell optimalen Niveau zu halten.

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Unsere Vision

„Technische Machbarkeit muss insbesondere im Bereich von Neuentwicklungen und technologischen Trends stets Hand in Hand mit dem gebotenen Respekt vor schützenswertem und sensiblem Gut gehen."

Mit unserem Wissen, unseren Produkten und unseren Leistungen möchten wir dazu beitragen, dass unsere Kunden individuelle, nachhaltige und zukunftsweisende Instrumente an die Hand bekommen, die ihren unternehmerischen Aktivitäten im Umfeld sich ständig wandelnder Herausforderungen weiterhin langfristig Erfolg sichern.

In diesem Zusammenhang konzentrieren wir uns insbesondere auf den Bereich der agilen und digitalen Transformation. Denn wir wollen, dass sich sowohl die Organisation als auch die Teams unserer Kunden proaktiv, hocheffizient und innerhalb kürzester Zeit an Veränderungen und neue Anforderungen am Markt anpassen können. Um dieses für den individuellen Unternehmenserfolg immer wichtiger werdende Ziel zu erreichen, setzen unsere Kunden auf unsere komplexe Methodenkompetenz sowie auf unsere speziell für sie entwickelten Lösungen, die zudem für hohe Flexibilität sorgen.

Im Bankenbereich, unserem Kerngeschäftsfeld, aber auch in anderen Branchen, sollen unsere, auf die jeweilige Aufgabenstellung zugeschnittenen, Lösungen dafür sorgen, dass den Anforderungen spezifischer Märkte sowie auch des Weltmarktes erfolgreich begegnet werden kann. Zudem wollen wir, dass unsere Kunden mit unserer Unterstützung zielgerichtet den Wünschen ihrer Kunden entsprechen sowie angestrebtes Wachstum generieren können.

Auf der Grundlage unserer eigenen erfolgreichen Geschäftstätigkeit beabsichtigen wir, uns stetig zu einem in der Branche immer bekannter werdenden Experten weiterzuentwickeln und unseren, bei Kunden und Partnern bestehenden Ruf als professioneller und fairer Teamplayer permanent auszubauen. Das Lob unserer Kunden bestätigt uns in unserem Handeln. Entsprechende Referenzen sind auf unserer Webseite unter www.cpu-ag.com => Unternehmen => Referenzen einsehbar.

Das Projekt

Bei der **Graubündner Kantonalbank (GKB)** hat die CPU ihre Controlling-Lösung „ValueMirror“ sowohl für die Zinskalkulation als auch die Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken ausgebaut. Als besondere Herausforderung erwies sich die fachliche Komplexität des Themas und ihre Umsetzung in der Software.

Graubündner Kantonalbank

Die Kundenmeinung

„Die Erweiterung der Controlling-Software erhöht die Effektivität und Effizienz unserer Verarbeitungsprozesse. Mit ihrem strukturierten und zielorientierten Vorgehen, einem hohen Engagement sowie einer offenen und ehrlichen Kommunikation legte die CPU AG ein sehr gutes Projektergebnis vor. Dies erreichte sie unter Einhaltung eines ambitiösen Zeitplans und innerhalb des Budgets. Die GKB ist mit dem Resultat und dem Support sehr zufrieden.“

Andi Cavelti, Leiter Controlling und Mitglied des Kaders der Graubündner Kantonalbank

Das Projekt

Die CPU Controlling-Lösung „ValueMirror“, seit vielen Jahren erfolgreich bei der **Schaffhauser Kantonalbank (SHKB)** im Einsatz, sollte gemäß den Anforderungen der Bank in den Bereichen „Zinskalkulation“ und „Berechnung der Liquiditätskosten“ erweitert werden. Besondere Herausforderungen dabei waren der eng gesteckte Zeitrahmen sowie die Anpassungen an die Schnittstelle des Kernbankensystems.

Schaffhauser Kantonalbank

Die Kundenmeinung

„Zur Steigerung von Effizienz und Leistungsfähigkeit strebten wir eine ganzheitliche Controlling-Lösung mit Kostenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung (inkl. der Zinskalkulation) und Nettoneugeld aus einer Hand an. Als bewährter Softwarepartner erfüllte die CPU nicht nur diese komplexe Aufgabe zu unserer vollsten Zufriedenheit, sondern auch unsere anspruchsvollen Terminvorgaben. Durch Integration neuer Module sowie Aktualisierung der bestehenden Software entstand die Komplettlösung, die wir uns vorgestellt hatten. Hervorzuheben sind dabei nicht nur die Kompetenz der bei uns eingesetzten CPU-Experten, sondern auch deren Kundenorientierung und Teamfähigkeit.“

Ralph Holle, Leiter Finance & Risk der Schaffhauser Kantonalbank

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

TOP ARBEITGEBER MITTELSTAND 2021
FOCUS
DEUTSCHLANDS MITTELSTÄNDISCHE ARBEITGEBER IM VERGLEICH
FOCUS-BUSINESS 04 | 2020
IN KOOPERATION MIT kununu

CHIP GreatJOBS.org
TOP Arbeitgeber für IT-Jobs 2021
Im Test: 2.802 Arbeitgeber
CHIP 01/2021
CPU Softwarehouse
Unabhängige Tests seit 1978
Lizenz CCgl0017

Unsere Mitarbeiter

Die Zusammenarbeit der CPU Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnet sich durch gemeinsames, vorausschauendes Denken und Handeln zum Vorteil unserer Kunden aus. Zu unseren Stärken zählen fundierte Fachkenntnisse, die Bereitschaft zur permanenten Weiterentwicklung, Einfühlungsvermögen in Andere sowie überdurchschnittliches Engagement und absolute Zuverlässigkeit.

Wir sind stolz darauf, mit unserem Experten-Team an individuellen und zukunftsorientierten Lösungen für unsere Kunden zu arbeiten. Neben der passgenauen Erfüllung kundenspezifischer Anforderungen haben unsere Leistungen immer auch aktuelle und künftige Marktgegebenheiten, rechtliche Belange sowie den Wettbewerb unseres jeweiligen Auftraggebers im Blick. Wir sind uns täglich bewusst, dass hochwertige Leistungen nur durch kompetentes und zielgerichtetes Engagement jedes einzelnen Teammitglieds erreicht werden können. Deshalb ist die CPU Unternehmenskultur von Kollegialität, Offenheit und Transparenz geprägt. Unsere offen und gleichermaßen mitarbeiter- wie prozessorientiert gestalteten Geschäftsräume tragen zu unserer auf Teamleistung und gegenseitigem Vertrauen basierenden Arbeitsweise bei und sind zugleich Symbol für unsere Unternehmenskultur.

Im November 2020 erhielten wir vom Wirtschaftsmagazin „Focus“ eine Auszeichnung, die uns zu einem der „Top-Arbeitgeber Mittelstand 2021“ macht. Im Januar 2021 folgte das in der Informationstechnologie viel gelesene Magazin „CHIP“ und zeichnete uns als „TOP Arbeitgeber für IT-Jobs 2021“ aus. Wir verstehen diese Auszeichnungen als Bestätigung unserer Unternehmenskultur, die die Zufriedenheit aller Mitarbeiter sowie Teamgeist und Transparenz in den Vordergrund stellt.

Unsere Werte

In der abstrakten Welt der Wirtschaft, die sich im Wesentlichen auf Fortschritt, Wachstum und Wendigkeit konzentriert, mögen die Werte, die unserem Denken und Handeln zugrunde liegen, konservativ erscheinen. Wir stehen jedoch dazu! Denn wir sind davon überzeugt, dass Tugenden wie Aufrichtigkeit, Fleiß, Respekt und Zuverlässigkeit zu allen Zeiten darüber entscheiden werden, ob eine Zusammenarbeit wertvoll ist oder nicht. Zudem zeigt uns nicht zuletzt unser eigener Weg, dass zukunftsorientierte, agile Weiterentwicklung und ein zugleich im täglichen Miteinander gelebtes, traditionelles Wertesystem optimale Katalysatoren für Erfolg sind!

Die Erreichung eines gemeinsam angestrebten und dann auch erreichten geschäftlichen Ziels und der Respekt vor Kundenwünschen haben für uns in der Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern selbstverständlich oberste Priorität! Doch auch der Konsens über den gemeinsamen Weg, über dessen Nachhaltigkeit und Konformität mit gesetzlichen oder anderen Regeln, ist uns wichtig.

Wir sind ein verlässlicher Partner für unsere Kunden, Geschäftspartner und Dienstleister. Dafür verfügen wir über eine herausragende finanzielle Bonität, die zuletzt von der Creditreform Augsburg bestätigt wurde. Das im November 2020 verliehene Gütezertifikat belegt, dass die CPU Softwarehouse AG zu den 1,7 Prozent der deutschen Unternehmen gehört, die eine außergewöhnlich gute Bonität besitzen.

Darüber hinaus ist uns immer auch an der Werthaltigkeit einer Kooperation für die Arbeits- und Lebensqualität aller daran Beteiligten gelegen. Und Arbeits- und Lebensqualität, so meinen wir, ergibt sich für jedes Team, wenn alle Mitglieder im Rahmen der Zielerreichung offen und klar kommunizieren, wenn sie einhalten, was sie zugesagt haben, wenn jeder seine individuellen Fähigkeiten zielgerichtet und teamorientiert einbringt und wenn gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung eine Selbstverständlichkeit sind. Dass wir uns in jeder engeren Zusammenarbeit als Partner verstehen, zeigen wir Tag für Tag im Dialog und in der Interaktion mit allen, die mit uns intern und extern verbunden sind!

> *Tugenden wie Aufrichtigkeit, Fleiß, Respekt und Zuverlässigkeit entscheiden darüber, ob eine Zusammenarbeit wertvoll ist oder nicht.*

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Die CPU-Aktie auf einen Blick

CPU-Aktie konsolidiert nach starken Kursgewinnen der Vorjahre

Die Aktie der CPU Softwarehouse AG hat im Verlauf des Börsenjahres 2020 eine Konsolidierung vollzogen. Nach den starken, über der Entwicklung des Gesamtmarkts liegenden Kursgewinnen von 20 und über 50 Prozent in den Vorjahren, ist die Konsolidierungsphase mit einem Rückgang um rund sieben Prozent zwar recht moderat ausgefallen, die überaus positive Geschäftsentwicklung im Gesamtkonzern spiegelte dies jedoch nicht wider. Nach erfreulichem Start ins Börsenjahr 2020 belastete die Verunsicherung der Marktteilnehmer wegen der sich verschärfenden Corona-Pandemie das CPU-Papier nur kurz. Vielmehr wurde am 30. Mai 2020 das Jahreshoch bei 3,00 Euro erreicht. Zuletzt notierte die CPU-Aktie im Jahr 2002 bei Kursen über drei Euro.

Dieses Niveau konnte über den Sommer hinaus nicht verteidigt werden. Ungeachtet der trotz Corona sehr starken Halbjahreszahlen 2020 und des erfreulichen Ausblicks für die Gewinnmargen im Gesamtjahr sank die CPU-Aktie bis Ende Oktober auf ein zwischenzeitliches Tief von 2,14 Euro. Am Jahresende schloss das Papier bei 2,38 Euro. Das entspricht einer Marktkapitalisierung von 9,74 Mio. Euro (Vorjahr: 10,48 Mio. Euro). Alle Kursangaben basieren auf den Schlusskursen der Börse München im variablen Handel.

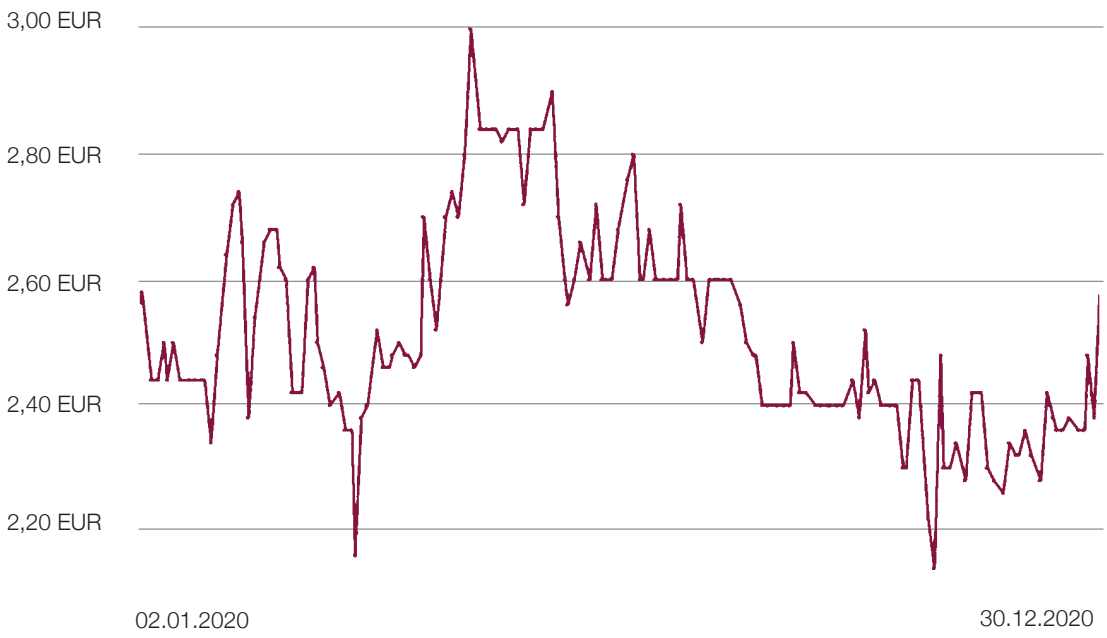
Der deutsche Standardwerte-Index DAX kletterte im Börsenjahr 2020 um knapp vier Prozent auf 13.718,80 Punkte und holte die Corona-bedingt starken Verluste aus dem ersten Quartal komplett auf. Dabei profitierten die Aktien ab dem Frühjahr von der Hoffnung auf einen kurzfristig verfügbaren Impfstoff zur Eindämmung der Pandemie und der unveränderten Nullzins-Politik der Europäischen Zentralbank. Neben den Standardwerten legten auch die Aktien technologiebezogener Indizes zu: Der TecDAX, ein Leitindex für führende, wachstumsstarke Technologieunternehmen in Deutschland, stieg im Jahresverlauf um fast sieben Prozent auf rund 3.212,77 Zähler.

Informationen zur Aktie:

WKN / ISIN	A0WMPN / DE000A0WMPN8
Börsenkürzel	CPU2
Höchstkurs 2020	3,00 Euro*
Tiefstkurs 2020	2,14 Euro*
Schlusskurs 2020	2,38 Euro*
Marktkapitalisierung 31.12.20	9.743.608,14 Euro
Anzahl der Aktien	4.093.953
Erstnotierung	19.04.1999 (Deutsche Börse Frankfurt)

*) Börse München, variabler Handel, Schlusskurse

Kursverlauf der CPU-Aktie 2020



Erfolgreiche Investor und Public Relations-Arbeit fortgesetzt

Die Aktien der CPU Softwarehouse AG sind seit über zehn Jahren im m:access gelistet. Hierbei handelt es sich um ein Marktsegment speziell für mittelständische Unternehmen innerhalb des Freiverkehrs der Börse München. Auf Basis der Transparenzrichtlinien des m:access und der gesetzlichen Anforderungen für im Freiverkehr gelistete Unternehmen werden institutionelle und private Investoren regelmäßig über die Geschäftsentwicklung im CPU-Konzern informiert. Neben dem Geschäftsbericht und dem Emittentenbericht zum Halbjahr hat das Unternehmen im Jahresverlauf 2020 mit insgesamt sechs Pressemeldungen über die aktuellen Entwicklungen bei der CPU berichtet. Im Geschäftsjahr 2020 führte das Management mehrere Gespräche mit Finanzjournalisten und Analysten. Die Inhalte dieser Gespräche wurden in auf Small-Caps und Wachstumswerte spezialisierten Medien publiziert.

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Auszug Presseclipping 2020

10. Februar 2020 — PLATOW Börse

CPU Software lässt Neuen Markt hinter sich

Hinter CPU Softwarehouse liegen steinige Zeiten. Doch die Aussichten des IT-Dienstleisters für den Bankenbereich haben sich deutlich aufgehellt. Vorstandschef Roger Heinz hat das schon aus Zeiten des Neuen Markts bekannte Unternehmen seit seinem Amtsantritt im Frühjahr 2014 erfolgreich fokussiert, was auch in der Bilanz erfreuliche Niederschläge gefunden hat. Im exklusiven Interview mit der PLATOW Börse erklärt er uns, warum das in den kommenden Jahren wohl auch so weitergeht. […]

12. Februar 2020 — BÖRSE ONLINE

CPU: Höhere Profitabilität, steigende Kurse

Der Hype um CPU Softwarehouse beim Börsengang kurz vor dem Jahrtausendwechsel war groß. Von der damaligen Euphorie ist heute nichts mehr zu spüren. Die Firma ist aus der öffentlichen Wahrnehmung quasi veschwunden. Doch verfügen die Augsburger über ein solides Geschäft. Mit den Gewinnen ging es zuletzt sogar steil nach oben. Im ersten Halbjahr 2019 hat sich der Übeschuss nahezu vervierfacht. […]

5. Mai 2020 — boersengefluester.de Top-Infos zu deutschen Aktien

CPU Softwarehouse: Gut gemacht

Sowas kommt prima an bei Investoren: Mit Umsätzen von 10,09 Mio. Euro und einem Überschuss von 455.000 Euro hat Roger Heinz, Vorstand von CPU Softwarehouse, für 2019 – insbesondere ergebnismäßig – ein gutes Stück […]

30. September 2020 — boersengefluester.de Top-Infos zu deutschen Aktien

CPU Softwarehouse: Blitzsauberes Ergebnis

Nur knapp 10 Mio. Euro Marktkapitalisierung: Damit gehört CPU Softwarehouse selbst innerhalb des Münchner Spezialsegments m:access zu den kleinsten Gesellschaften. Wer als Investor gesteigerten Wert […]

13. November 2020 — PLATOW Börse

CPU Software – Corona bremst Aufholprozess aus

Die Mischung im Geschäftsmodell von CPU Software klingt vielversprechend. Die Augsburger Programmierschmiede bastelt an individuellen Nischenlösungen für den Bankensektor und hat sich durch die Akquisition der Cancom-Tochter NSG GIS vor drei Jahren ein zweites Standbein im Bereich Personaldienstleistungen geschaffen. In den vergangenen fünf Jahren hat das Unternehmen unter der Führung des Alleinvorstands Roger Heinz daher auch schon beachtliche Profitabilitätsfortschritte gemacht, […]

1. Dezember 2020 — goingpublic.de Das Kapitalmarkt-Portal

Trotz Corona richtungsweisende Vertragsabschlüsse

Roger Heinz, CEO der CPU Softwarehouse AG, sprach im Interview mit GoingPublic über das herausfordernde Jahr 2020 und die aktuellen Geschäftsentwicklungen.
Herr Heinz, 2020 war, besonders durch die Corona-Pandemie, von Turbulenzen geprägt. Wie blicken Sie auf dieses Jahr zurück, inwiefern war die CPU betroffen?
Die Corona-Pandemie hat uns alle vor völlig neue Herausforderungen gestellt. Die CPU […]

Darüber hinaus präsentierte sich das Management der CPU erneut bei einer speziell für interessierte Marktteilnehmer der Fachsparte Software/IT initiierten Analystenkonferenz. Die von der Börse München im November ausgerichtete Veranstaltung wurde wegen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie virtuell abgehalten. Dabei erfreute sich die CPU einer sehr hohen Resonanz, was sich in der Vielzahl von konstruktiven Fragen durch die Konferenzteilnehmer zeigte. Unabhängig vom vorgeschriebenen Transparenzlevel pflegt die CPU den regelmäßigen Kontakt zu privaten und institutionellen Anlegern sowie der interessierten Öffentlichkeit. Aufgrund der Corona-Pandemie führte das Unternehmen, zum Schutz der Anleger und der Organvertreter, die ordentliche Hauptversammlung erstmals virtuell durch. Im März 2020 hatte der Gesetzgeber durch Sonderregelungen für die Einberufung und Abwicklung von Hauptversammlungen entsprechende Schutzmaßnahmen ermöglicht. In der virtuellen Veranstaltung erläuterte das Management wie gewohnt das Geschäftsmodell und die zukünftigen Potenziale der CPU. Im Anschluss daran beantworteten Vorstand und Aufsichtsrat die zuvor von Aktionären eingereichten Fragen. Auf Basis der Anmeldungen zur Hauptversammlung 2020 und freiwilliger Meldungen wurde ersichtlich, dass ein überwiegender Teil der CPU-Aktien von Privatanlegern gehalten wurde.

Finanzkalender 2021

Mai 2021	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2020*
5. Juli 2021	Ordentliche Hauptversammlung in Augsburg**
Oktober/November 2021	Veröffentlichung unterjähriger Emittentenbericht 2021*
10. November 2021	Analystenkonferenz/m:access Fachkonferenz Software/IT

*) voraussichtlich

**) aufgrund von Covid-19 virtuelle Hauptversammlung ohne Präsenz

Kontakt

Bei allen Fragen im Bereich der Investor Relations erreichen Sie uns unter:
E-Mail: ir@cpu-ag.com

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

die CPU Softwarehouse AG hat in dem überaus herausfordernden Umfeld des Geschäftsjahres 2020 ihre hohe Ertragskraft erneut unter Beweis gestellt. Ungeachtet der Belastungen durch die Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der Corona-Pandemie gelang es, auf Konzernebene den Jahresüberschuss erneut zu steigern. Diese erfreuliche Entwicklung fußte auf dem sehr stabilen Geschäft mit den Bestandskunden, die verstärkt die hohe Expertise der CPU-Spezialisten bei agilen und digitalen Projekten nachfragten. Eine weitere Ertragssäule bildete das Software-Geschäft. Ein Schwerpunkt lag dabei in der Schweiz, wo das Unternehmen die Kundenbasis erfolgreich vergrößerte und bei Bestandskunden Wartungsverträge verlängerte.

Besonders im Geschäft mit Banken und Finanzdienstleistern steckt auch zukünftig viel Potenzial. Durch das Niedrigzinsniveau und wegen steigender administrativer Kosten infolge der hohen, regulatorischen Dichte stehen die Margen im Zins- und Provisionsgeschäft von nahezu allen etablierten Geldhäusern unter Druck. Um das Geschäft profitabler zu machen und sich im immer stärker werdenden Wettbewerb zu behaupten, bedarf es innovativer IT-Prozesse und Software-Lösungen. An dieser Stelle kommt die CPU ins Spiel: Wir bieten anspruchsvolle Beratungsdienstleistungen und Software-Lösungen, die nachweislich die Effizienz im Kredit- und Anlagegeschäft der Kreditinstitute verbessern können.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Der Aufsichtsrat der CPU ist mit sehr erfahrenen Unternehmerpersönlichkeiten besetzt, die über eine Vielzahl von jahrzehntelang gewachsenen, belastbaren Kontakten und Verbindungen in der Wirtschaft verfügen. Mit diesem Netzwerk unterstützt er den Vorstand bei seiner Arbeit. Im Berichtsjahr 2020 kam es im Aufsichtsrat und im Vorstand zu personellen Veränderungen: Zum 30. April legte Herr Reinhard Ender, bis dahin stellvertretender Vorsitzender im Kontrollgremium, sein Mandat aus persönlichen Gründen nieder. Herr Ender war mit einer kurzen Unterbrechung seit 2012 im Aufsichtsrat für die CPU tätig. In dieser Zeit hat er die Gesellschaft stark geprägt und wichtige Entwicklungsschritte des Unternehmens hin zu einem stabil aufgestellten und für die Zukunft bestens gerüsteten, innovativen IT-Dienstleister begleitet. Aufsichtsrat und Vorstand danken Herrn Ender für seinen engagierten, kompetenten und jederzeit lösungsorientierten Einsatz für die CPU.

Mit Wirkung zum 19. Mai 2020 wurde Herr Burkhard Wollny vom Amtsgericht Augsburg als neues Aufsichtsratsmitglied der CPU Softwarehouse AG bestellt. Herr Wollny ist gelernter Bankkaufmann und war zu seiner aktiven Zeit bei der Deutschen Bank in Stuttgart, der Landesbank Baden-Württemberg und der Süddeutschen Aktienbank im Konsortialgeschäft tätig. Seit Januar 2020 ist er Aufsichtsratsvorsitzender der OECO AG, Ronneburg, und zudem seit drei Jahren Mitglied im Aufsichtsrat der amalphi AG, München. Durch seine mehr als 30-jährige Erfahrung aus dem Bankengeschäft rundet er mit seiner Expertise aus dem Finanz- und Kreditwesen das Profil im Kontrollgremium der CPU ideal ab. Im September übernahm er die Position des Stellvertreters in dem dreiköpfigen Gremium, das unter dem Vorsitz von Bernd Günther von Herrn Dr. Heiko Frank ergänzt wird.

Nach Abschluss der Berichtsperiode 2020 kam es außerdem zu einem Wechsel im Vorstand der CPU: Am 12. Januar 2021 teilte Herr Roger Heinz dem Aufsichtsrat mit, seinen im März 2021 auslaufenden Vor-

standsvertrag aus persönlichen Gründen nicht zu verlängern. Herr Heinz war seit März 2014 Alleinvorstand und führte das Unternehmen in dieser Zeit zu einem nachhaltigen Gewinnwachstum mit hohen Liquiditätsüberschüssen.

Die stabilen Netzwerke des Aufsichtsrats ermöglichten es, die Vorstandsposition mit einem äußerst markterfahrenen Bankmanager zu besetzen. Mit Wirkung zum 1. März 2021 wurde Herr Dr. Thomas Brakensiek interimistisch zum Alleinvorstand ernannt, bis der Aufsichtsrat einen Kandidaten für die langfristige Leitung der CPU Softwarehouse AG beruft. Mit dem Abschluss des Auswahlprozesses rechnet der Aufsichtsrat noch im Jahr 2021. Ich persönlich freue mich sehr über den Entschluss von Herrn Dr. Brakensiek, die CPU in dieser Phase mit seiner Kompetenz zu unterstützen. Herr Dr. Brakensiek bringt über 30 Jahre Erfahrung aus leitenden Positionen im Bankgeschäft in die CPU ein. Zuletzt war er elf Jahre Mitglied im Vorstand bei der Hamburger Volksbank. Davor hatte er unter anderem fünf Jahre den Vorsitz in der Geschäftsleitung der BMW Bank GmbH inne.

Diesen überaus großen Erfahrungsschatz wollen wir über dessen Interimstätigkeit als CPU-Vorstand hinaus in unserem Unternehmen halten. Wir planen daher, auf der kommenden ordentlichen Hauptversammlung der CPU Softwarehouse AG, mit der Zustimmung der Aktionäre, den Aufsichtsrat auf vier Personen zu erweitern. So schaffen wir zukünftig eine Möglichkeit, um Herrn Dr. Brakensiek in das Kontrollgremium wählen zu lassen und so von seiner Expertise im Vertrieb zu profitieren.

Der Aufsichtsrat dankt zudem Herrn Heinz für die Unterstützung bei der Einarbeitung seines Nachfolgers und die sehr erfolgreiche sowie engagierte Leistung in den vergangenen sieben Jahren. Die CPU verbesserte in dieser Zeit alle relevanten Bilanz- und Finanzkennziffern spürbar.

Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands und Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand unterstützend und beratend begleitet. Im Geschäftsjahr 2020 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt 5 Sitzungen zusammen, die mit Ausnahme des Termins im September wegen der Corona-Pandemie als Telefonkonferenzen durchgeführt wurden. Die Sitzungen fanden am 11. März, 29. April, 6. Juli, 22. September und 8. Dezember statt und es nahmen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teil.

In seiner Sitzung am 11. März befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, der operativen Weiterentwicklung der CPU Softwarehouse AG und ihren Tochtergesellschaften sowie der grundsätzlichen strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Weiteres wichtiges Thema war die konzernweite Etablierung und Einhaltung der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregeln. In der Sitzung am 29. April standen die Billigung des vom Vorstand vorgestellten Jahresabschlusses, die wegen der Corona-Pandemie nochmals überprüften Finanzziele für das Geschäftsjahr 2020 und die im Juli anstehende Hauptversammlung im Vordergrund der Beratungen.

Die Sitzung am 6. Juli fand im Anschluss an die virtuelle Hauptversammlung statt. Nach einer Veränderung im Kontrollgremium wurde das ebenfalls virtuell abgehaltene Treffen der Aufsichtsräte zugleich zur Konstituierung des Aufsichtsrats genutzt. Anhand der aktuellen Geschäftsentwicklung prüfte das Kontrollgremium zudem die vom Vorstand geplanten Maßnahmen, um die vorhandenen Geschäftschancen im CPU Konzern zukünftig zu optimieren und die gute Ertragsentwicklung sogar noch zu beschleunigen. Die hohe Kapitalmarkterfahrung des Aufsichtsrats erlaubt es dabei, neben dem internen Wachstum auch externe Wachstumspotenziale in Betracht zu ziehen.

Am 22. September stand neben den obligatorischen Berichten zum aktuellen Geschäftsverlauf und den bis dato erreichten Geschäftszahlen auch die Prüfung einer möglichen Anpassung der Organisationsstruktur wegen der veränderten Rahmenbedingungen im Personaldienstleistungsgeschäft durch Covid-19 bei

der Tochtergesellschaft CPU GIS auf der Tagesordnung. In der Sitzung vom 8. Dezember diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die aktuelle Unternehmensstrategie und erarbeitete eine Planung für das Geschäftsjahr 2021.

Schwerpunkt der Beratungen

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie stand im Berichtsjahr 2020 neben strategischen Beratungen auch die Prüfung geeigneter Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter der CPU und deren Tochtergesellschaften sowie der bei Kunden vor Ort eingesetzten IT-Spezialisten im Vordergrund. Dabei berieten Aufsichtsrat und Vorstand intensiv über eine schnelle und effiziente Umsetzung der Vorgaben im Rahmen der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregeln. Die konsequente Etablierung des Hygiene-Konzepts in die täglichen Arbeitsabläufe ermöglichte es, dass das Geschäft konzernweit nahezu ohne Einschränkungen fortgesetzt werden konnte.

Einen erneuten Schwerpunkt bildete die strategische Weiterentwicklung der CPU. Hierbei erörterte und bewertete der Aufsichtsrat in Zusammenarbeit mit dem Vorstand die unterschiedlichen kurz- und mittelfristigen Wachstumsoptionen. Dazu gehörte beispielsweise der Ausbau des Geschäfts mit den anspruchsvollen Projekten der agilen und digitalen Transformation. Zudem wurden die zukünftigen Geschäftspotenziale mit den innovativen Software-Lösungen beurteilt und die Vertriebsstrategien überprüft. Außerdem sprach sich der Aufsichtsrat dafür aus, die in den vergangenen Jahren weiterentwickelten Maßnahmen bei der Personalakquise unvermindert fortzusetzen, um stets über qualifizierte IT-Fachkräfte für das geplante Konzernwachstum zu verfügen.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt umfasste die Risikoprüfung, die auch mittels IT-gestützter Instrumente erfolgt. Der Aufsichtsrat wurde in wesentliche Entscheidungen eingebunden und durch den Vorstand im Rahmen schriftlicher und vor allem mündlicher Berichte informiert. Dabei ging es um relevante Fragen zur Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, der Entwicklung der Geschäftslage des Konzerns einschließlich der Risikoeinschätzung sowie des Risikomanagements.

In den Präsenzsitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die aktuelle wirtschaftliche Lage, strategische Maßnahmen bei den Tochtergesellschaften sowie Chancen und Risiken im Konzern. In der Bilanzsitzung wurden der Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht in Gegenwart des Abschlussprüfers besprochen. Der Vorstand führte auch außerhalb der regulären Sitzungen des Aufsichtsrats Gespräche mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und informierte ihn über aktuelle Themen. Der jederzeit offene und faire Dialog belebt die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Kontrollgremium und dem Vorstand.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG beauftragte die Quintaris GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Koblenz, mit der Prüfung. Die Quintaris hat Rechnungslegung, Buchführung, Jahresabschluss sowie Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der CPU Softwarehouse AG eingehend geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Das vollständige Testat ist auf der CPU-Homepage **www.cpu-ag.com** im Bereich Investor Relations unter „Berichte“ einsehbar. In seiner Sitzung am 14. April 2021 diskutierte der Aufsichtsrat die Inhalte und Ergebnisse der Prüfung. Dabei lagen alle notwendigen Unterlagen sowie die jeweiligen Prüfungsberichte den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer wurde der Prüfbericht erörtert, intern beraten und nach einer eigenständigen Prüfung dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zugestimmt. Gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss bestanden keinerlei Einwände, auch dem Konzernlagebericht wurde zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt, womit der Jahresabschluss ordnungsgemäß nach § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, der Geschäftsleitung der Tochtergesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz. Ungeachtet der Belastungen im Tagesgeschäft durch die Vorgaben im Rahmen der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregeln ist es gelungen, auch im Geschäftsjahr 2020 die CPU erfolgreich weiterzuentwickeln und für die nächsten Wachstumsschritte vorzubereiten.

Augsburg, im April 2021

Bernd Günther
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Konzernlagebericht der CPU Softwarehouse AG für das Geschäftsjahr 2020

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Konzernlagebericht der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

Grundlagen des Konzerns

Die CPU Softwarehouse AG mit Sitz in Augsburg (Konzernobergesellschaft) konzentriert sich als Holding auf die Führung, Verwaltung und strategische Ausrichtung ihrer Tochtergesellschaften und erbringt für diese interne Dienstleistungen. Die Gesellschaft betreibt keinerlei Produktentwicklung. Die operative Geschäftstätigkeit im Konzern wird von den Tochtergesellschaften erbracht. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CPU Softwarehouse AG wird daher wesentlich von den Ergebnissen der drei Konzerngesellschaften bestimmt.

Der CPU-Konzern (CPU) ist ein Software- und Beratungshaus für Kunden aus dem Bankensektor, banknahe Institute, der Industrie, IT und Telekommunikation. Die CPU liefert ihren Kunden anwenderspezifische Lösungen für die Abbildung deren interner Bearbeitungs- sowie Kundenprozesse – von der Entwicklung der Software über die Einrichtung bis zur laufenden Betreuung. Die Angebotspalette der CPU umfasst dabei Software-Entwicklung, Consulting, IT-Dienstleistungen, TK-Dienstleistungen sowie Personal-Dienstleistungen. Das zentrale Know-how der CPU liegt in der softwaretechnischen Umsetzung der Fachthemen Kredit, Anlageberatung und Controlling – vorwiegend im Bankenbereich. Bei den IT-Dienstleistungen deckt die CPU insbesondere den Bereich der Qualitätssicherung und das Projektmanagement ab. Dabei nehmen Projekte im Rahmen agiler und digitaler Transformationsprozesse einen großen Stellenwert ein.

Der Konzern ist in Deutschland und in der Schweiz an insgesamt vier Standorten vertreten. Die CPU betreut in den Zielmärkten Deutschland, der Schweiz und Österreich unterschiedliche Kunden aus der Bank- und Finanzdienstleistungsbranche, der Industrie sowie IT und Telekommunikation.

Die Rechnungslegung der CPU Softwarehouse AG erfolgt im Einzelabschluss nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Darüber hinaus erstellt die CPU Softwarehouse AG als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB einen freiwilligen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht, ohne jedoch die Größenkriterien des § 293 Abs. 1 HGB zu überschreiten.

Ziele und Strategien

Die CPU Softwarehouse AG verfolgt primär das Ziel, auf Konzernebene profitabel zu wachsen und so den Unternehmenswert für die Aktionäre zu erhöhen. Die Basis für das Wachstum bildet die hohe Flexibilität und Kompetenz der CPU-Spezialisten, die stets perfekt auf den Kunden zugeschnittene Lösungen erarbeiten. In den vergangenen Jahren optimierte das Management die Organisationsstruktur, um das Kunden- und Dienstleistungsportfolio substanziell zu erweitern. Zusätzlich zum Bankenmarkt und einzelnen Großkunden wurden neue Geschäftsfelder und Zielmärkte erschlossen. Die Bankenbranche bleibt jedoch unverändert der wichtigste Zielmarkt für die CPU. Denn hier verfügt das Unternehmen über eine im Markt selten zu findende Kombination aus IT-, Telekommunikations- und Bank-Fachwissen. Ergänzt wird dieses spezielle Fachwissen mit der hohen Expertise bei der Umsetzung von agilen und digitalen Transformationsprozessen. Hier verfügt das Unternehmen durch die hochqualifizierten Mitarbeiter über das Potenzial, alle Rollen im agilen Transformations- oder Softwareentwicklungsprozess abzubilden. Das hohe, im Unternehmen vorhandene, Know-how soll außerdem auf angrenzende Geschäftsfelder übertragen werden, um die Produkt- und Dienstleistungspalette im Konzern zu erweitern.

Steuerungssystem

Die Budgetplanung für Umsatz und Ergebnis auf Unternehmensebene basiert auf einem internen Steuerungssystem. Dieses beinhaltet detaillierte Planungsrechnungen für die einzelnen Projekte und Kalkulationen. Damit ist das Steuerungssystem ein wichtiger Bestandteil zur Zielerreichung im CPU-Konzern. Anhand von Soll-Ist-Vergleichen werden die Projekte regelmäßig überprüft und dokumentiert. In wiederkehrenden Projektbesprechungen sowie bei Managementmeetings mit Führungspersonen der Tochtergesellschaften werden etwaige Abweichungen analysiert, um im Bedarfsfall unverzüglich entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die wichtigsten Steuerungsgrößen auf Konzernebene sind der Umsatz und das Konzernergebnis. Weitere Informationen zur Unternehmenssteuerung befinden sich im Risikobericht.

Wirtschaftsbericht

Globale Konjunktur erhält Dämpfer durch Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat weltweit zu einem starken Wirtschaftsrückgang geführt. Nachdem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Januar 2020 den Ausbruch des neuartigen Corona-Virus (Covid-19) zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite erklärt hatte, ergriffen Regierungen weltweit umfangreiche Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung. Diese führten zu großen Belastungen für die Wirtschaft. In der Folge sank das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2020 um 3,5 Prozent. In den USA kam es im Zuge der Pandemie zu einer Reduktion des BIP um 3,4 Prozent, nachdem dieses im Vorjahr noch um 2,2 Prozent gewachsen war. Noch schwächer zeigte sich die Konjunktur im Euro-Raum: Die Auswirkungen der Pandemie-Maßnahmen drückten das BIP um 7,2 Prozent und drängten die Herausforderungen durch Handelsstreitigkeiten und den Austritts Großbritanniens aus der EU in den Hintergrund. 2019 betrug das BIP-Wachstum 1,3 Prozent.

In Deutschland verminderte sich das preisbereinigte BIP nach einer zehnjährigen Wachstumsphase um 5,0 Prozent (Vorjahr: +0,6 Prozent). Dabei führte die Corona-Pandemie besonders in den Dienstleistungsbereichen wie beispielsweise Handel, Verkehr und dem Gastgewerbe zu spürbaren Rückgängen. Beim Konsum verzeichnete der private Sektor einen Rückgang um 6,0 Prozent, während sich die steigenden Konsumausgaben des Staates stützend auswirkten. Das Baugewerbe und der Online-Handel legten sogar zu.

Neben dem Heimatmarkt Deutschland sind für die Lösungen und Dienstleistungen der CPU Softwarehouse AG und deren Tochtergesellschaften die Märkte in der Schweiz und Österreich von Interesse.

Nach einer zwischenzeitlichen Erholung litt die Wirtschaft in der Schweiz unter der zweiten Corona-Welle. Das BIP reduzierte sich auf Basis der Schätzungen des Staatssekretariats für Wirtschaft um 3,3 Prozent, nachdem es 2019 noch um 1,1 Prozent zugelegt hatte. Insgesamt traf das Pandemie-Geschehen die Schweizer Wirtschaft unterschiedlich: Während das Dienstleistungsgewerbe stärker unter den Einschränkungen durch Corona litt, zeigte sich die Industrie zuletzt wieder stabiler. Hintergrund waren die im Vergleich zum Frühjahr 2020 funktionierenden Lieferketten und die wiedererstarkte Nachfrage aus Asien.

In Österreich kam es durch das Infektionsgeschehen mit Covid-19 und den Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus hingegen zu einem deutlich stärkeren Konjunktur-Rückgang als in Deutschland und der Schweiz. Nach Schätzungen der Wirtschaftskammer Österreich fiel das BIP im Berichtszeitraum um 7,3 Prozent, während die dortige Wirtschaft im Vorjahr noch um 1,4 Prozent gewachsen war. Steigende Arbeitslosenzahlen und der Einsatz von Kurzarbeit wirkten sich negativ auf den privaten Konsum aus. Die größten Einbußen verzeichnete der Dienstleistungssektor, darunter vorrangig Reisebüros, Reiseveranstalter und Gastronomiebetriebe.

ITK-Branche – Stabil in der Krise

Der Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation hat sich im Geschäftsjahr 2020 insgesamt knapp behauptet. Nach Angaben des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) verminderte sich der Umsatz mit Produkten und Dienstleistungen für die Informationstechnologie und Telekommunikation trotz der Corona-Pandemie nur leicht um 0,5 Prozent auf 161,3 Mrd. Euro. Im Vorjahr erreichte die Branche noch einen Zuwachs um 2,3 Prozent auf ein Gesamtvolumen von 162,1 Mrd. Euro.

Für die CPU Softwarehouse AG sind die Teilsegmente IT-Services und Software maßgeblich. Bei den IT-Services kam es 2020 zu einem Rückgang um 3,2 Prozent auf 39,6 Mrd. Euro, während der branchenweite Software-Umsatz um 1,0 Prozent auf 25,9 Mrd. Euro fiel. Dementgegen gelang es der CPU, sich diesem negativen Branchentrend spürbar zu entziehen und in beiden Bereichen deutlich zu wachsen. An dem grundsätzlichen Fachkräftemangel in der IT änderte sich laut den BITKOM-Marktexperten aber auch im durch Corona belasteten Geschäftsjahr 2020 nichts. Demnach waren 86.000 Stellen vakant. Besonders für mittelständische Unternehmen bleibt die Suche nach qualifizierten IT-Experten eine Herausforderung. Dem begegnet die CPU mit einem innovativen und transparenten Personalmanagement.

EZB bestätigt Nullzins-Politik

Das klassische Kerngeschäft der CPU ist auf Kreditinstitute ausgerichtet. Im Berichtsjahr wurden die Umsätze maßgeblich mit Softwareprodukten und IT-Dienstleistungen für Banken, banknahe Institute und Finanzdienstleistern erzielt. Wenngleich die CPU auch Kunden adressiert, die in Geschäftsfeldern außerhalb des Finanzsegments agieren, bleibt die Entwicklung der Finanzdienstleistungsbranche ein bestimmender Faktor für das Geschäft der CPU Softwarehouse AG.

Auch im Berichtsjahr 2020 hielt die Europäische Zentralbank (EZB) unverändert an ihrer Nullzins-Politik fest. Der maßgebliche Refinanzierungssatz für Banken beträgt demnach weiterhin 0 Prozent und ist Basis für alle Kreditgeschäfte im Euroraum. Der Leitzins wurde zuletzt im März 2016 verändert. Der Negativzins, den Geschäftsbanken für bei der Notenbank geparktes, überschüssiges Geld bezahlen müssen, beträgt seit September 2019 unverändert 0 bis 0,5 Prozent. Unterdessen erhöhte die EZB auf der letzten Sitzung im Jahr 2020 den Umfang ihres Notfallankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme – PEPP) im Rahmen der Corona-Pandemie auf 1.850 Mrd. Euro. Die Laufzeit der Maßnahme wurde bis März 2022 verlängert. In Übersee senkte die US-amerikanische Notenbank (FED) im Berichtszeitraum 2020 den Leitzins zweimal – am 3. März um 0,50 Prozentpunkte bis zu der Spanne von 1,00 bis 1,25 Prozent und kurze Zeit später am 15. März um 1,00 Prozentpunkte bis zu der Spanne von 0,00 bis 0,25 Prozent.

Das vorherrschende Niedrigzinsumfeld in Kombination mit Negativzinsen für geparkte Gelder sowie die Belastungen durch die Corona-Pandemie sorgten bei den Banken und Finanzdienstleistern für anhaltenden Druck auf die Margen im Anlage- und Provisionsgeschäft. Eine steigende Risikovorsorge im Passivgeschäft durch zusätzlich drohende Zahlungsausfälle im Kreditportfolio führte zudem bei nahezu allen Kreditinstituten im Euro-Raum zu weiteren Sparmaßnahmen. So kündigte beispielsweise die Deutsche Bank im Herbst an, jede fünfte Filiale zu schließen und auch die Commerzbank vermeldete einen tiefgreifenden Personalabbau ab 2021. Bei Sparkassen und Genossenschaftsbanken kam es verstärkt zu Fusionen und damit einhergehend auch zu Filialschließungen. Neben umfangreichen Sparmaßnahmen auf der Personalebene bietet der Trend zur Digitalisierung von Arbeitsprozessen aber auch neue Ertragspotenziale. Genau hier setzen die Dienstleistungen und Produkte der CPU an, die im Rahmen von agilen und digitalen Transformationsprozessen sowie mit innovativer Software für mehr Effizienz im Tagesgeschäft der Geldhäuser sorgen können.

Regulatorische Vorgaben führten bei den Kreditinstituten zu erneuten Belastungen im administrativen Bereich. Zu der Neuregelung der europäischen Finanzmärkte (MiFID II), die zusätzliche Aufklärungs- und Dokumentationspflichten im Wertpapier- und Kreditgeschäft beinhaltet, befanden sich die Kreditinstitute zudem in Vorbereitung auf das Ende 2017 verabschiedete und 2022 dann wirksam werdende Regulierungspaket „Basel III“. Der am 1. Februar 2020 vollzogene Austritt Großbritanniens aus der EU („Brexit“) band bei den Kreditinstituten Managementkapazitäten und verursachte unter anderem für die Sicherstellung des Zahlungsverkehrs Kosten. Durch ein zeitnahes Abkommen zwischen der EU und Großbritannien direkt im Anschluss an den Ablauf der Übergangsfrist wurde ein zuvor befürchteter, ungeregelter Austritt Großbritanniens abgewendet.

Geschäftsverlauf und Ertragslage 2020

Zweistelliges Gewinnwachstum trotz Corona fortgesetzt

Die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2020 den Ertrag um rund 25 Prozent gesteigert und dabei maßgeblich vom starken Geschäft mit Stammkunden aus der Finanzdienstleistungsbranche sowie dem Ausbau des Software-Geschäfts in der Schweiz profitiert. Im Dienstleistungsbereich gewannen die anspruchsvollen Projekte bei agilen und digitalen Transformationsprozessen noch stärker an Bedeutung. Ein weiterer Grund für das sehr erfreuliche Ertragswachstum war zudem die schnelle Anpassung der konzernweiten Arbeitsabläufe an die gesetzlichen Vorgaben zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Negative Auswirkungen der Corona-Krise zeigten sich dagegen fast ausnahmslos bei den Projekten im Bereich der Personaldienstleistungen der Tochtergesellschaft CPU GIS GmbH. Hier gelang es jedoch, Geschäft mit hohen Margen zu erhalten. Auf Konzernbasis führten diese Maßnahmen zwar zu einem sinkenden Umsatz, begünstigten unter dem Strich aber die Ertragsmarge. Neben der zweistelligen Gewinnsteigerung im Berichtsjahr gelang es zudem, die Basis für zukünftiges Wachstum nochmals zu verbreitern. Wichtigste Treiber dafür sind die steigende Nachfrage nach agilen und digitalen Transformationsprozessen sowie der Ausbau des Software-Bereichs.

Ergänzend zum sehr stabilen Bestandsgeschäft erzielten die CPU-Vertriebsteams beachtenswerte Akquise-Erfolge. In der Schweiz verlängerten die Graubündner, Schaffhauser und Urner Kantonalbanken bestehende Wartungsverträge vorzeitig um mehrere Jahre. Zudem gelang es, eine Lizenz für den CPU VALUE MIRROR Zinsrechenkern an die Urner Kantonalbank zu veräußern. In Zusammenarbeit mit IBM wurde diese Bankencontrolling-Lösung außerdem um ein integriertes Softwaretool des CPU-Projektpartners erweitert und damit noch kompatibler gemacht. Die technische Weiterentwicklung des Produkts und die Zusammenarbeit mit IBM bilden eine stabile Grundlage für weiteres Wachstum im Software-Geschäft.

Getragen wurde die sehr erfreuliche Gewinnentwicklung von den Tochtergesellschaften CPU Consulting & Software GmbH und der CPU Bankensoftware AG mit Sitz in der Schweiz. Ein überwiegender Teil der Erlöse entfiel in der Berichtsperiode auf das Dienstleistungsgeschäft, in dem das Projektgeschäft, das Qualitätsmanagement und die Entwicklung von individuellen Softwarelösungen zusammengefasst sind. Das Softwaregeschäft basiert auf den drei etablierten Banken-Softwarelösungen CPU INVESTMENT ADVISOR, CPU VALUE MIRROR und CPU KREDIT.

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 reduzierte sich der Umsatz im CPU-Konzern um knapp 12 Prozent auf 8.919 TEUR (Vorjahr: 10.090 TEUR). Diese Entwicklung resultierte fast ausschließlich aus dem durch die Corona-Pandemie bedingten Erlösrückgang bei Personaldienstleistungsprojekten der Tochtergesellschaft CPU GIS. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um über 56 Prozent auf 207 TEUR (Vorjahr: 133 TEUR) und beinhalteten maßgeblich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der privaten Kfz-Nutzung und aus der Währungsumrechnung. Eigenleistungen wurden wie im Vorjahr keine aktiviert. Der Materialaufwand verminderte sich um über 30 Prozent auf 1.178 TEUR (Vorjahr: 1.686 TEUR).

Durch die im Jahresverlauf 2020 gesunkene Mitarbeiterzahl fiel der Personalaufwand um fast 8 Prozent auf 6.260 TEUR (Vorjahr: 6.800 TEUR). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen reduzierten sich um mehr als 14 Prozent auf 122 TEUR (Vorjahr: 142 TEUR). Auch die Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen fiel um über 12 Prozent auf 982 TEUR (Vorjahr: 1.119 TEUR). Grund hierfür waren niedrigere Kfz- und Reisekosten. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken um knapp 11 Prozent auf lediglich 16 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR). Insgesamt stieg der Konzernjahresüberschuss deutlich um rund 25 Prozent auf 567 TEUR (Vorjahr: 455 TEUR).

Vermögens-, Kapitalstruktur und Liquidität

Die trotz der Belastungen durch die Corona-Pandemie sehr erfreuliche Ertragsentwicklung im Berichtsjahr 2020 hat zu einer weiteren Verbesserung der relevanten Bilanzpositionen und Bilanzkennzahlen geführt.

Auf der Aktivseite der Bilanz reduzierte sich das Anlagevermögen wegen planmäßiger Abschreibungen auf die immateriellen Vermögensgegenstände um rund 18 Prozent auf 407 TEUR (Vorjahr: 497 TEUR). Insgesamt entfielen rund 12 Prozent (Vorjahr: rund 16 Prozent) der Bilanzsumme auf das Anlagevermögen. Entgegen der Entwicklung beim Anlagevermögen legte das Umlaufvermögen zuzüglich Rechnungsabgrenzungsposten um fast 12 Prozent auf 2.948 TEUR (Vorjahr: 2.633 TEUR) zu, was überwiegend auf die Erhöhung des Bestands an liquiden Mitteln zurückzuführen ist. Diese stiegen deutlich um über 21 Prozent auf 2.239 TEUR (Vorjahr: 1.844 TEUR) und unterstreichen die äußerst solide Finanzlage des Konzerns. Durch ein unverändert aktives Working Capital-Management reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahezu analog zum Umsatz um rund 11 Prozent auf 671 TEUR (Vorjahr: 753 TEUR). Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich folglich auf rund 87 Prozent (Vorjahr: rund 84 Prozent).

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital durch den stark verbesserten Konzernjahresüberschuss um über 38 Prozent auf 1.984 TEUR (Vorjahr: 1.435 TEUR). Die Rückstellungen verminderten sich um rund 3 Prozent auf 780 TEUR (Vorjahr: 806 TEUR) und machten damit gut 23 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten sanken spürbar auf 309 TEUR (Vorjahr: 387 TEUR). Wie in den beiden Vorjahren bestanden keinerlei Bankschulden oder sonstige Darlehen. Der Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme verminderte sich in der Folge weiter auf rund 9 Prozent (Vorjahr: über 12 Prozent). Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme der CPU um über 7 Prozent auf 3.355 TEUR (Vorjahr: 3.129 TEUR). Da das Eigenkapital erneut stark überproportional zur Bilanzsumme stieg, legte die Eigenkapitalquote im Konzern sprunghaft auf 59,1 Prozent (Vorjahr: 45,9 Prozent) zu.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verminderte sich im Berichtszeitraum auf 429 TEUR (Vorjahr: 545 TEUR) und bewegte sich damit ungefähr auf dem hohen Durchschnittsniveau der vergangenen Jahre. Maßgeblich für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 waren die Veränderungen bei den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag mit - 32 TEUR unter dem Vorjahreswert von -27 TEUR, bewegt sich aber unverändert auf niedrigem Niveau. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zum 31.12.2020 deutlich um 395 TEUR (Vorjahr: 499 TEUR) auf 2.239 TEUR (Vorjahr: 1.844 TEUR).

Vorjahresvergleich und Gesamtaussage

Ungeachtet der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie verbesserte die CPU Softwarehouse AG im Geschäftsjahr 2020 das Konzernergebnis um rund 25 Prozent auf fast 567 TEUR. Diese erneut zweistellige Stei-

gerung im Vergleich zur Vorjahresperiode erfolgte auf rein operativer Basis – das bedeutet ohne das Ergebnis begünstigende Sondereffekte. Die Nettomarge erhöhte sich zum Bilanzstichtag 31.12.2020 auf rund 6,4 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent). Der starken Ertragsentwicklung stand ein auf 8.919 TEUR (Vorjahr: 10.090 TEUR) verminderter Umsatz gegenüber. Der Erlösrückgang beruhte dabei nahezu ausschließlich auf dem Geschäft mit Personaldienstleistungen. Aufgrund der im ersten Quartal 2020 in Deutschland ausgebrochenen Pandemie mussten Kunden den regulären Geschäftsbetrieb stark einschränken. Aus arbeitsrechtlichen Gründen wurden zunächst die Verträge mit externen Mitarbeitern gekündigt.

Durch die starke operative Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verbesserten sich zudem die relevanten Bilanzkennziffern im CPU-Konzern. Die liquiden Mittel stiegen um 395 TEUR auf 2.239 TEUR (Vorjahr: 1.844 TEUR). Damit bestanden zum Abschlussstichtag zwei Drittel der Aktivseite der Bilanz aus Finanzmitteln. Die Fristenkongruenz, wonach langfristiges Vermögen mit Eigenkapital und die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch Umlaufvermögen gedeckt sein sollen, wird weit übererfüllt. Die nochmals auf nunmehr 1.984 TEUR (Vorjahr: 1.435 TEUR) erhöhte Eigenkapitalposition bei gleichzeitig sinkenden Verbindlichkeiten führte zu einer auf 59,1 Prozent (Vorjahr: 45,9 Prozent) verbesserten Eigenkapitalquote. Das Unternehmen ist bilanziell überaus solide aufgestellt und zudem unbelastet von Bankschulden oder Darlehen. Die Verbindlichkeiten dienen ausschließlich dem operativen Geschäftsbetrieb.

Im Tagesgeschäft profitierte das Unternehmen von der stabilen Auftragslage bei den Bestandskunden aus dem klassischen CPU-Kerngeschäft mit Banken und Finanzdienstleistern. Dabei entwickelten sich besonders die anspruchsvollen Projekte im Bereich agiler und digitaler Transformationsprozesse positiv. Sehr erfolgreich gestaltete sich außerdem das Software-Geschäft. Hier gelangen beispielsweise in der Schweiz beachtenswerte Akquisitionserfolge. Vor dem Hintergrund der trotz Corona zweistelligen Gewinnsteigerung, der erneuten Margenerhöhung auf Konzernebene sowie der insgesamt verbesserten Vermögens- und Finanzlage sind Vorstand und Aufsichtsrat mit der Entwicklung in der Berichtsperiode 2020 sehr zufrieden.

Personalbericht

Im Geschäftsjahr 2020 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 88 Mitarbeiter (Vorjahr: 111) – inklusive Teilzeitkräften, ohne Werkstudenten, Azubis und Praktikanten. Der Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl ist ausschließlich der Entwicklung des Personaldienstleistungsgeschäfts der Tochtergesellschaft CPU GIS geschuldet. Wegen der Corona-Pandemie konnten Projekte von Kunden nicht plangemäß durchgeführt werden, was sukzessive eine Personalanpassung erforderte. Demnach reduzierte sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter bei der CPU GIS auf 22 (Vorjahr: 46). Für die Umsetzung agiler und digitaler Transformationsprozesse gelang es hingegen, hochqualifizierte IT-Spezialisten hinzuzugewinnen. Bei der Tochtergesellschaft CPU Consulting & Software blieb die Zahl der Mitarbeiter im Durchschnitt bei 56 (Vorjahr: 56), in der AG stieg diese auf 10 (Vorjahr: 9).

Aktienkapital

Das Grundkapital der CPU Softwarehouse AG beträgt 4.093.953,00 Euro und ist in 4.093.953 nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 4.093.953 Stückaktien) eingeteilt. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung erfordert eine Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beträgt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt. Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien entsprechen den gesetzlichen Regelungen.

Es sind keine Arbeitnehmer der CPU Softwarehouse AG und deren Konzerngesellschaften derart am Kapital beteiligt, dass eine unmittelbare Ausübung der Kontrollrechte durch die Arbeitnehmer stattfände. Da es sich bei den begebenen Anteilscheinen um Inhaberaktien handelt, liegen der Gesellschaft aber keine verlässlichen Angaben über Aktionäre und damit einen eventuell privaten Anteilsbesitz von Arbeitnehmern vor.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Juli 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juli 2022 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.046.976,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus entsprechen die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf eigener Aktien den gesetzlichen Regelungen. Eine Ermächtigung zum Rückkauf liegt nicht vor. Vereinbarungen der Gesellschaft im Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden nicht getroffen.

Chancen- und Risikobericht

Aktives Risikomanagement erfordert eine frühzeitige, systematische Identifikation unternehmerischer Chancen und Risiken. Nur so ist es möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen adäquat und rechtzeitig zu reagieren. Die CPU Softwarehouse AG setzt deshalb ein an der Unternehmensgröße ausgerichtetes Risikomanagementsystem ein, das für den gesamten Konzern angewendet wird. Dementsprechend steuert und koordiniert die CPU Softwarehouse AG im Rahmen des Risikomanagements das konzernweite interne Berichtswesen.

Die CPU Softwarehouse AG ist von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Deshalb stellen die im Folgenden beschriebenen Chancen und Risiken der Tochtergesellschaften sowie die Chancen und Risiken der jeweiligen Geschäftsfelder gegebenenfalls mittelbar auch wesentliche Chancen und Risiken der Muttergesellschaft oder des Konzerns dar.

Daher kommt der Konzernsteuerung eine besondere Bedeutung zu. Verschlechterungen in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei Tochtergesellschaften können sich bei der CPU Softwarehouse AG in der Beteiligungsbewertung, der Bewertung der Konzernforderungen und unmittelbar in der Liquiditätssituation niederschlagen. Seit mehreren Jahren verwendet die CPU für den Konzern Steuerungsinstrumente und Kennzahlen in den Bereichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Angebots- und Projektsteuerung sowie bei Liquidität und Personal.

Risikomanagement und Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der CPU Softwarehouse AG definiert und umfasst die Steuerung und Kontrolle aller für den Bestand und die Unternehmensentwicklung wichtigen Unternehmensbereiche und -prozesse. Zum Risikomanagement gehören insbesondere die strategische Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen sowie die Risikoinventur mit dem internen Kontrollsystem und einem auf relevante Kennzahlen gestützten Früherkennungssystem.

Die Verantwortung und Umsetzung für das Risikomanagement liegt grundsätzlich beim Vorstand. Der Aufsichtsrat berät ebenfalls über das Risikomanagement und ist vor dem Hintergrund des § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontrollsysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

Die strategische Unternehmensplanung gibt die grundsätzliche Ausrichtung mit den für jedes Segment beziehungsweise Geschäftsfeld beschriebenen Positionierungen und Maßnahmen vor. Dies soll langfristig gewährleisten, dass Wettbewerbsvorteile erkannt und genutzt werden können und eine effiziente Allokation von Ressourcen erfolgt. Im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung werden für alle Geschäftsfelder die Positionierungen und Segmentstrategien entwickelt, aus denen sich Maßnahmen und Handlungsanweisungen für die kommenden Jahre ableiten. Eine Überprüfung der grundsätzlichen Unternehmensziele erfolgt ungefähr alle drei Jahre. Auf Geschäftsfeldebene werden jedoch jährlich bei Strategietreffen mit den Führungskräften des Konzerns und der Tochtergesellschaften die grundlegenden Parameter und Annahmen überprüft. Diese Strategietreffen stellen auch die Basis für die Etatplanung des künftigen Geschäftsjahres der CPU-Gruppe dar.

Für die Analyse der Umsatz- und Ergebnisentwicklung erfolgt konzernweit ein einheitliches Reporting. Dieses basiert auf regelmäßigen Meldungen und auf Umsatz- sowie Ertragsprognosen beziehungsweise Hochrechnungen für das laufende Geschäftsjahr. Im Rahmen der Projektsteuerung besteht ebenso ein einheitliches monatliches Reporting und Beurteilungssystem, um die Effizienz sowie die Chancen und Risiken aus den Projekten einschätzen zu können.

Das interne Berichtswesen steuert und kontrolliert kurzfristig alle relevanten Vorgänge des laufenden Geschäftsjahres. Dies erfolgt auf Geschäftsfeldebene beziehungsweise auf Ebene der Tochtergesellschaften durch das einheitliche Konzern-Reporting, welches im Wesentlichen die Erlös- und Kostenstrukturen wiedergibt. Die Zusammenfassung des Reportings erfolgt auf Konzernebene quartalsweise, bei Bedarf jedoch auch ad-hoc.

Die Risikoinventur deckt systematisch ein ausreichend großes Spektrum an Risikofeldern der CPU-Gruppe ab. Sie ermittelt und bewertet alle für die Konzernunterneh-

men kritischen Bereiche. Die regelmäßige Überwachung der Risiken erstreckt sich sowohl auf kurzfristige Risiken als auch auf lang- und mittelfristige Risikobereiche. Das System berücksichtigt sowohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unternehmensspezifischen Besonderheiten als auch die relevanten gesetzlichen Vorschriften. Es überprüft, welche gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien eingehalten und überwacht werden müssen (Compliance).

Aus der Bewertung der Risiken werden Maßnahmen abgeleitet, die das Gesamtrisiko reduzieren sollen. Im Rahmen von regelmäßigen Reviews wird der Status der aufgrund der Risikoinventur eingeleiteten Maßnahmen vom Vorstand überwacht. Wenn erforderlich, werden weitere Maßnahmen zur Risikovermeidung festgelegt und nachgehalten.

Das interne Kontrollsystem unterstützt die Steuerung und Kontrolle der Unternehmen durch die konzernweit einheitliche organisatorische Implementierung von Prozessen und Strukturen. Dazu gehört unter anderem die Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Regeln.

Der Aufsichtsrat lässt sich vom Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung über die bei der Abschlussprüfung festgestellten Kontrollschwächen, soweit vorhanden, berichten. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig und umfassend durch den Vorstand informiert, plausibilisiert die getroffenen Annahmen und überprüft auf diesen Grundlagen die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen. Die turnusmäßige Berichterstattung erfolgt in Abhängigkeit der Themen zu jeder Aufsichtsratssitzung beziehungsweise monatlich und quartalsweise.

Besondere Geschäftsrisiken und Chancen

a) Markt- und Branchenrisiken sowie Chancen

Die Investitionsbereitschaft der Bankenbranche ist für das klassische Kerngeschäft der CPU, in dem das Unternehmen mit seinen Produkten und Dienstleistungen den Bankensektor, banknahe Institute und Finanzdienstleister adressiert, ein unverändert kritischer und nicht beeinflussbarer Erfolgsfaktor, der die Umsatzentwicklung in der CPU-Gruppe mitbestimmt. Insbesondere vor dem Hintergrund der mittlerweile lang anhaltenden Niedrigzinsphase besteht bei einer Vielzahl von Banken jedoch ein erheblicher Kostendruck. Die Margen aus den klassischen Bankgeschäften sind weiterhin gering und tragen damit wenig zur Abdeckung der Fixkosten bei. Zudem entsteht durch die sich von Jahr zu Jahr verschärfenden regulatorischen Vorschriften – wie beispielsweise MiFID II und Basel III – ein zusätzlicher administrativer Aufwand. Es besteht die Gefahr, dass Kreditinstitute Investitionen für IT verschieben. Eine sinkende Investitionsneigung kann sich jedoch in der Auftragslage des klassischen CPU-Kerngeschäfts negativ niederschlagen.

Ein zunehmender Konzentrationsprozess bei den Banken oder die Verlagerung der IT-Infrastruktur auf Rechenzentren kann außerdem dazu führen, dass Software-Bestandskunden verloren gehen. Zudem würde eine fortschreitende Marktkonsolidierung in der Finanzbranche die Neukundenakquise erschweren. Dieser Entwicklung wirkt das Management mit gezielten Kooperationen sowie Vertriebs- und Implementierungspartnerschaften entgegen. Damit bietet sich der CPU die Chance, neue, bisher nicht erreichbare Marktpotenziale, zu erschließen. Das Leistungsportfolio erstreckt sich auf Kunden aus der Industrie, IT und Telekommunikation.

b) Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Projekten

Durch die Akquisition neuer Dienstleistungsaufträge hat sich die Projekt- und Kundenbasis insgesamt erhöht. Fallen jedoch einzelne Aufträge weg oder verzögern sich fest in Aussicht gestellte Beauftragungen, können Umsatz- und Ergebnisprognosen möglicherweise nicht eingehalten werden, da die notwendigen Kostenanpassungen nur verspätet wirken. Außerdem kann der vollständige Verlust von größeren Bestandskunden dazu führen, dass notwendige Kapazitätsanpassungen nur mit einer Zeitverzögerung durchgeführt werden können, um die aus dem Umsatzrückgang resultierenden Einnahmenverluste abzufangen.

Bei einigen Projekten kann es im Testmanagement beziehungsweise in der Durchführung der Tests zu Kapazitätsengpässen beim Kunden kommen. Zudem ist die CPU mitunter von anderen Projektbeteiligten und Zulieferersystemen abhängig. Dies kann insbesondere die für die kaufmännische Abrechnung von Projekten entscheidende Abnahme verzögern. Wir senken dieses Risiko erheblich, indem wir Kunden proaktiv im Abnahmeprozess unterstützen. Dennoch verbleibt ein nur bedingt steuerbares Restrisiko, dass sich kundenseitig die Abnahmen und Zulieferleistungen verzögern, sich nicht verrechenbare Zusatzaufwendungen ergeben und sich somit die geplanten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge bei der CPU Softwarehouse AG und im Konzern verschieben können.

c) Produktrisiken und -chancen

Softwareprodukte unterliegen im Allgemeinen sehr

schnellen Innovationszyklen. Um die Konkurrenzfähigkeit und den Anschluss an den technologischen Fortschritt zu halten, investiert die CPU bei den operativen Gesellschaften stetig in Produkte, Vertrieb und Mitarbeiter. Zur Deckung dieser notwendigen Investitionen müssen regelmäßige Erträge erwirtschaftet werden. Die CPU entwickelt daher neue Software-Produkte überwiegend unter wirtschaftlicher Einbeziehung der Kunden. Diese Vorgehensweise wird von unseren Bestandskunden bereits erfolgreich angenommen und soll auch bei Neukunden angewendet werden. Die CPU bietet grundsätzlich Lösungen aus einer Hand. Weitere Vertriebschancen können sich durch die Zusammenarbeit mit dem führenden IT- und Beratungsunternehmen IBM ergeben. Im Rahmen der Kooperation wird in bestehende CPU-Lösungen ein innovatives Analysetool von IBM integriert, das die Datenauswertung für den Kunden technisch und grafisch aufwertet.

d) Personalrisiken und -chancen

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der CPU. Wir leben traditionelle Werte wie Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit und den gegenseitigen Respekt. Neben einem angenehmen Arbeitsumfeld bieten wir unseren Mitarbeitern zudem eine leistungsgerechte Vergütung mit entsprechenden Karrierechancen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch Mitarbeiter aus der CPU-Gruppe berufliche Veränderungen suchen. Zudem hat sich durch den Mangel an IT-Fachkräften der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter in der IT-Branche weiter erhöht. Daher investieren wir in umfangreiche Schulungsmaßnahmen für unser Personal. Wir stellen sicher, dass sich das Wissen über Kunden, Produkte und Unternehmensabläufe nicht nur auf einzelne Mitarbeiter konzentriert. Eine bedarfsgerechte Weiterbildung schafft die Basis, um unsere Mitarbeiter technisch auf aktuellem Stand zu halten und um unsere besondere Kompetenz am Markt zu belegen. Durch flache Hierarchien und den stetigen, internen Wissenstransfer reduzieren wir die Abhängigkeit von einzelnen Mitarbeitern.

Außerdem stellen wir uns dem Wettbewerb um hochqualifizierte Talente und bestens ausgebildete Mitarbeiter. Durch das Wachstum der vergangenen Jahre verfügen wir mittlerweile über eine Größe, die es uns ermöglicht, regelmäßig attraktive Ausbildungsplätze anzubieten. Durch eine engagierte Personalentwicklung und leistungsbezogene Vergütungssysteme wollen wir die Mitarbeiterbindung weiter erhöhen, denn Kontinuität und Stabilität der Belegschaft sind ein wichtiger Erfolgsfaktor in unserer Wachstumsstrategie. Durch unsere umfangreichen Maßnahmen im Personalwesen verringern wir das Risiko deutlich, dass wichtige Know-how-Träger verloren gehen. Zudem erhöhen wir damit unsere Chancen, neue qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

e) Risiken im Zusammenhang mit einer Pandemie

Am 30. Januar 2020 hat der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch des neuartigen Corona-Virus (Covid-19) zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite erklärt. Neben den gesundheitlichen Risiken für die Menschen führten die im Frühjahr und Spätherbst 2020 eingeführten Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von Covid-19 zu Belastungen der Wirtschaft in Deutschland und weltweit. Betroffen sind seitdem nahezu alle Volkswirtschaften und vielzählige Branchen. Die CPU ist als IT-Dienstleister technisch entsprechend gut aufgestellt, um der Mehrzahl der Mitarbeiter die Arbeit aus dem Home-Office zu ermöglichen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich viele Mitarbeiter gleichzeitig infizieren, gesundheitsbedingt ausfallen und somit Kundenaufträge nicht oder nicht fristgerecht ausgeführt werden können. Dies kann spürbare Umsatz- und Ertragseinbußen zur Folge haben. Zudem darf nicht ausgeschlossen werden, dass Kunden trotz geltender Verträge die Dienstleistungen der CPU temporär nicht nachfragen können. Auch in diesem Fall sind mitunter deutliche Umsatz- und Ertragseinbußen wahrscheinlich. In dieser anhaltenden, weltweiten Krise stellen wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter und das Wohl unserer Kunden über die wirtschaftlichen Interessen.

f) Gesamtaussage zur Risikosituation

Durch den erneut zweistelligen Ertragszuwachs im Geschäftsjahr 2020 hat sich die Qualität der relevanten Konzernkennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Güte der Bilanz nochmals erhöht. Steigende Erträge in der Erfolgsrechnung führten zu weiteren, deutlichen Verbesserungen in der Bilanz: Eigenkapital, Eigenkapitalquote und Liquidität legten spürbar zu. Folglich hat sich die Risikolage im Konzern zum Stichtag 31.12.2020 weiter verbessert. Der im Rahmen der Pandemie erlittene Verlust von Projekten bei einer Tochtergesellschaft im Bereich der Personaldienstleistungen konnte ertragsseitig durch die starke Entwicklung bei agilen und digitalen Prozessen sowie mit dem positiven Software-Geschäft deutlich überkompensiert werden. Demnach stieg die Ertragsmarge auf Konzernbasis weiter an und liegt bereits über der mittelfristigen Zielrange von drei bis fünf Prozent.

Prognosebericht[1]

Rückkehr zu Wirtschaftswachstum in Deutschland erwartet

Nachdem sich das weltweite BIP wegen der Corona-Pandemie im Berichtsjahr deutlich vermindert hat, rechnet der IWF für 2021 mit einer starken Erholung der Konjunktur. In der Folge soll das globale BIP um 5,5 Prozent steigen. In der Berichtsperiode war es um 3,5 Prozent gesunken. Für das Wirtschaftswachstum in den USA liegen die Schätzungen der Volkswirte des IWF bei 5,1 Prozent. Im durch Corona belasteten Jahr 2020 sank das BIP in Übersee um 3,4 Prozent.

Neben den weltweiten Konjunkturaussichten ist für die CPU die wirtschaftliche Entwicklung in den regionalen Zielmärkten Deutschland, der Schweiz und Österreich von großer Bedeutung. Für Deutschland erwartet das ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo) – eine deutliche Erholung der heimischen Wirtschaft um 4,2 Prozent. Als Voraussetzung für diese Prognose wurde unterstellt, dass die seit November 2020 geltenden Infektionsschutzmaßnahmen der Bundesregierung unverändert bis März 2021 in Kraft bleiben und erst danach sukzessive gelockert werden.

Auch das Staatssekretariat für Wirtschaft rechnet für das Jahr 2021 mit einer deutlichen Erholung der Wirtschaft in der Schweiz, wenngleich der Jahresbeginn noch von den Eindämmungsmaßnahmen gegen Corona belastet sein wird. Das BIP soll demnach um 3,2 Prozent vorankommen und von Nachholeffekten beim Konsum und bei Investitionen profitieren. Die Prognose des Staatssekretariats steht unter dem Vorbehalt, dass sich die epidemiologische Lage ab dem Frühjahr schrittweise stabilisiert. In Österreich wird nach Angaben der Wirtschaftskammer Österreich mit einem Zuwachs beim BIP von 4,5 Prozent gerechnet. Diese sehr dynamische Schätzung für die zukünftige Konjunkturentwicklung steht jedoch in Abhängigkeit vom weiteren Pandemieverlauf.

Software mit starken Zuwachsraten im ITK-Segment

Der Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation soll im Geschäftsjahr 2021 wieder spürbar wachsen. Die Branchenexperten des BITKOM prognostizieren einen Zuwachs um 2,9 Prozent auf 166,0 Mrd. Euro, nachdem es im Vorjahr zu einem leichten Rücksetzer gekommen war. Das Teilsegment Informationstechnik – darunter werden die Bereiche Software, IT-Dienstleistungen und IT-Hardware zusammengefasst – soll sogar überdurchschnittlich um 4,2 Prozent auf 98,6 Mrd. Euro steigen. Für das Software-Geschäft, in dem auch die CPU im Geschäftsjahr 2021 einen Wachstumstreiber sieht, kalkuliert der Branchenverband mit einem Anstieg des Marktvolumens um 4,1 Prozent auf 27,0 Mrd. Euro. Bei den IT-Dienstleistungen liegen die Prognosen bei einen Zuwachs um 1,1 Prozent auf 40,0 Mrd. Euro.

CPU-Lösungen fördern effizientere Geschäftsprozesse

Das Umfeld für Banken wird im Geschäftsjahr 2021 unverändert herausfordernd bleiben. Experten fürchten, dass sich die von der Bundesregierung im Jahr 2020 getroffenen Regelungen bei der Insolvenzantragspflicht für Unternehmen negativ auf die Kreditinstitute auswirken können. So wurde wegen der Folgen der Corona-Pandemie die Insolvenzantragspflicht unter bestimmten Voraussetzungen temporär ausgesetzt. Das wiederum erhöht das Kreditrisiko bei Kreditinstituten und führt zu einer steigenden Risikovorsorge. Andererseits gelang es durch das frühzeitige Zusammenspiel zwischen Politik, Banken und Aufsichtsbehörden vielerorts Kredit- oder Liquiditätsengpässe zu verhindern.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hält unter dem Vorsitz von Christine Lagarde am Niedrigzins fest. Auf ihrer ersten Sitzung im Januar 2021 beließen die Währungshüter den Leitzins für den Euro-Raum unverändert auf dem historischen Tief von 0 Prozent. Bestätigt wurde zudem der Negativzins von bis zu 0,5 Prozent, den Kreditinstitute entrichten müssen, wenn sie überschüssige Liquidität bei der EZB parken wollen. Allerdings wurden nun erstmals Freibeträge für bestimmte Summen eingeräumt. Zudem bestätigte die Notenbank den expansiven geldpolitischen Kurs. Demnach soll das im Dezember 2020 auf 1.850 Mrd. Euro nochmals ausgeweitete Notkaufprogramm für Staatsanleihen und Wertpapiere von Unternehmen bis mindestens Ende März fortgesetzt werden. Die Leitzinsen sollen so lange auf dem aktuellen Niveau – oder sogar darunter – gehalten werden, bis sich der Inflationspfad erkennbar und breit abgestützt dem Inflationsziel von knapp unter 2,0 Prozent angenähert hat.

Das Niedrigzinsumfeld belastet jedoch unverändert das

[1] Redaktionsschluss für die volkswirtschaftlichen Daten: 31.01.2021. Mit Anpassungen im volkswirtschaftlichen Datenkranz durch die Wirtschaftsforschungsinstitute ist vor dem Hintergrund der aktuell noch eingeschränkten Visibilität für Prognosen zu rechnen.

Kerngeschäft der Banken und wirkt sich dämpfend auf die Rentabilitätskennziffern aus. Trotz aufsichtsrechtlicher Erleichterungen, darunter beispielsweise die Möglichkeit für Geldhäuser, den Kapitalpuffer temporär zu unterschreiten oder die Verschiebung von Stresstests, bleiben die Anforderungen der Regulierungsbehörden insgesamt hoch. So müssen Banken ab dem 28. Juni 2021 zur Sicherstellung der strukturellen Liquidität die Anforderungen der Net Stable Funding Ratio (NSFR) erfüllen, die im Basel III-Reformpaket mit eingebunden sind. Hinzu kommt der administrative Mehraufwand bei der Zusammenarbeit und dem Zahlungsverkehr mit britischen Banken und Unternehmen. Denn wenngleich zum 1. Januar 2021 der zwischen der EU und Großbritannien ausgehandelte Partnerschaftsvertrag in Kraft getreten ist und damit das Szenario eines ungeregelten Austritts der Briten verhindert werden konnte, bleiben in der Praxis Unsicherheiten bestehen.

Die Kombination aus Niedrigzinsen und regulatorischen Vorgaben verschärft den intensiven Wettbewerb unter den Banken und Finanzdienstleistern weiter. Für das auf den Finanzsektor ausgerichtete klassische Kerngeschäft der CPU ergeben sich genau hieraus interessante Geschäftschancen: Banken und Finanzdienstleister müssen ihr Geschäft zwangsläufig profitabler machen, um in dem herausfordernden Wettbewerbsumfeld zu bestehen. Dazu bedarf es leistungsfähiger IT-Lösungen. Die CPU ist ein wichtiger Partner von Banken in Deutschland, Österreich und der Schweiz und berät diese bei allen Aspekten des Projekt- und Qualitätsmanagements für unterschiedlichste Software-Anwendungen. Die CPU unterstützt mit innovativen Beratungsleistungen und ausgezeichneten Softwarelösungen für den Kreditbereich, die Wertpapierberatung und das Controlling seiner Mandanten durch standardisierte Prozesse im täglichen Geschäft mit deren Kunden und bei den umfangreichen Dokumentationspflichten gegenüber den Regulierungsbehörden.

Darüber hinaus gibt es weitere interessante Ansatzpunkte, um das bestehende Geschäft auszubauen sowie neue Aufträge und Projekte zu akquirieren. Hierzu zählen beispielsweise agile und digitale Transformationsprozesse, die meist in der IT ihren Ausgangspunkt haben. Diese anspruchsvollen und mitunter sehr komplexen Projekte waren bereits in den vergangenen Jahren wichtige Wachstumstreiber in unserem Geschäft. Durch die kombinierte Kompetenz der CPU-Mitarbeiter aus Software-Entwicklung und –Beratung bietet die CPU Know-how und Unterstützung aus einer Hand. Das schafft schon in der Frühphase dieser Prozesse wertvolle Synergie-Effekte für Kunden. Das CPU-Team koordiniert die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen und gewährleistet so die reibungslose Umsetzung eines Transformationsprozesses.

Im Rahmen von Fusionen müssen mitunter ganze IT-Prozesse neu aufgesetzt werden. Die CPU übernimmt dann die Daten-Migration oder sogar den Wechsel des gesamten Rechenzentrums. Dabei beraten und unterstützen die CPU-Mitarbeiter operativ beim Projektmanagement, bei der Qualitätssicherung und beim Systemtest. Da sich der deutsche Bankenmarkt schon seit Längerem in einem stetigen Konsolidierungsprozess befindet, werden Fusionen und Übernahmen zunehmen. Die Unternehmensberatung Oliver Wyman schätzt in ihrem „Bankenreport Deutschland 2030“ die Zahl der Übernahmeziele jährlich auf rund 40. Dabei soll es sich um kleine Banken handeln – vorrangig aus dem Genossenschafts- und Sparkassensektor.

Ausblick: Deutliches Ertragswachstum soll 2021 fortgesetzt werden

Das Geschäftsjahr 2020 ist mit einem zweistelligen Gewinnwachstum sehr erfolgreich für die CPU Softwarehouse AG verlaufen. Ertragskraft und Bilanzqualität konnten nochmals spürbar verbessert werden. Durch stark steigende Infektionszahlen und Mutationen beim Corona-Virus kam es zu Beginn des Jahres 2021 zu erneut spürbaren Einschränkungen des öffentlichen Lebens, die sich negativ auf den Umsatz des Personaldienstleistungsgeschäfts auswirken werden. Das Management rechnet für 2021 daher insgesamt mit leicht sinkenden Umsätzen auf Konzernebene. Auf Ertragsseite wird das deutliche Wachstum jedoch fortgesetzt. Dabei soll die Nettorendite weiter gesteigert werden.

Augsburg, den 1. März 2021

Roger Heinz
Vorstand

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Aktivseite		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	238.557,66	307.311,97
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.454,15	39.171,56
3. Geschäfts- oder Firmenwert	86.498.34	100.914,73
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.249,34	49.142,22
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	670.605,70	753.256,92
2. sonstige Vermögensgegenstände	10.514,69	16.169,81
II. Wertpapiere		
1. sonstige Wertpapiere	0,00	1,51
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.239.260,20	1.843.598,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27.996,78	19.872,31
	3.355.136,86	**3.129.439,39**

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.093.953,00	4.093.953,00
II. Kapitalrücklage	2.099.595,64	2.099.595,64
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-296.366,60	-278.241,75
IV. Bilanzverlust	-3.913.321,99	-4.479.901,95
	1.983.860,05	**1.435.404,94**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	162.367,00	146.028,00
2. sonstige Rückstellungen	617.818,47	659.850,44
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169.176,64	173.800,64
2. sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 113.497,17 EUR (Vorjahr: 159.098,29 EUR) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 14.523,80 EUR (Vorjahr: 15.457,51 EUR)	139.845,47	213.013,95
D. Rechnungsabgrenzungsposten	282.069,23	501.341,42
	3.355.136,86	**3.129.439,39**

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Konzerngewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	8.918.852,22	10.090.458,01
2. Sonstige betriebliche Erträge	207.373,36	132.626,71
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.177.894,80	-1.686.369,49
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung -42.947,68 EUR (Vorjahr: -22.159,94 EUR)	 -5.321.187,55 -938.922,83	 -5.734.431,84 -1.065.860,35
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-121.765,85	-142.150,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-982.237,94	-1.119.498,22
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19,35	36,05
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.373,00	-17.956,16
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
10. Ergebnis nach Steuern	**567.862,96**	**456.854,71**
11. Sonstige Steuern	-1.283,00	-1.669,13
12. Konzernjahresüberschuss	**566.579,96**	**455.185,58**
13. Verlustvortrag	-4.479.901,95	-4.935.087,53
14. Bilanzverlust	**-3.913.321,99**	**-4.479.901,95**

Konzernkapitalflussrechnung
für die Zeit vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	2020 TEUR	2019 TEUR
Konzernjahresüberschuss	567	455
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	122	142
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-26	41
Zinsaufwendungen/Zinserträge	16	18
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-16	0
Sonstige Anpassungen	-17	0
Zu-/Abnahme der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	88	159
Zu-/Abnahme von Verbindlichkeiten	-78	-32
Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-8	8
Zu-/Abnahme anderer Passiva	-219	-246
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**429**	**545**
Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens	-9	-8
Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des Sachanlagevermögens	-23	-19
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-32**	**-27**
Gezahlte Zinsen	0	-18
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**0**	**-18**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	397	500
Wechselkurs, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-2	-1
Finanzmittelfonds am 01.01.	1.844	1.345
Finanzmittelfonds am 31.12.	**2.239**	**1.844**

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital-rücklage EUR	Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung EUR	Bilanzverlust EUR	Konzern-eigenkapital EUR
Stand am 01.01.2019	4.093.953,00	2.099.595,64	-277.683,12	-4.935.087,53	980.777,99
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	455.185,58	455.185,58
übrige Veränderungen	0,00	0,00	-558,63	0,00	-558,63
Stand am 31.12.2019	**4.093.953,00**	**2.099.595,64**	**-278.241,75**	**-4.479.901,95**	**1.435.404,94**
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	566.579,96	566.579,96
übrige Veränderungen	0,00	0,00	-18.124,85	0,00	-18.124,85
Stand am 31.12.2020	**4.093.953,00**	**2.099.595,64**	**-296.366,60**	**-3.913.321,99**	**1.983.860,05**

Konzernanhang 2020 der CPU Softwarehouse AG, Augsburg

I. Allgemeine Angaben

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist ein Unternehmen, dessen Aktien im Freiverkehr (m:access) der Börse München notieren. Die Gesellschaft ist beim Registergericht Augsburg unter der HRB Nr. 2005 eingetragen.

Die CPU Softwarehouse AG ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Augsburg. Der CPU-Konzern (CPU) ist ein Software- und Beratungshaus für Kunden aus dem Bankensektor, banknahe Institute, der Industrie, IT und Telekommunikation. Die CPU liefert ihren Kunden anwenderspezifische Lösungen für die Abbildung deren interner Bearbeitungs- sowie Kundenprozesse – von der Entwicklung der Software über die Einrichtung bis zur laufenden Betreuung. Die Angebotspalette der CPU umfasst dabei Software-Entwicklung, Consulting, IT-Dienstleistungen, TK-Dienstleistungen sowie Personal-Dienstleistungen. Der Konzern ist in Deutschland und in der Schweiz an insgesamt vier Standorten vertreten. Die CPU betreut in den Zielmärkten Deutschland, der Schweiz und Österreich unterschiedliche Kunden aus der Bank- und Finanzdienstleistungsbranche, der Industrie sowie IT und Telekommunikation.

Die CPU Softwarehouse AG ist als Mutterunternehmen nach § 290 HGB grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, gem. § 293 Abs. 1 Nr. 1 HGB jedoch befreit. Demnach erstellt die CPU Softwarehouse AG freiwillig einen Konzernabschluss auf der Basis der Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes.

Die Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Dem Konzernabschluss liegt die nach § 297 Abs. 3 Satz 1 HGB vorgeschriebene Einheitstheorie zugrunde.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der CPU Softwarehouse AG zum 31.12.2020 sind neben der CPU Softwarehouse AG alle wesentlichen operativ tätigen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die CPU Softwarehouse AG beherrschenden Einfluss nach § 290 Abs. 2 HGB hat. Dieser wird grundsätzlich angenommen, wenn der CPU Softwarehouse AG unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 Prozent der Stimmrechte zustehen.

Der Konsolidierungskreis zum 31.12.2020 umfasst zwei inländische und ein ausländisches Tochterunternehmen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestanden nicht. Der Kreis der konsolidierten Unternehmen hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 nicht geändert.

	Anteilsbesitz 2020
Vollkonsolidierte Unternehmen	
CPU GIS GmbH, Augsburg	100 %
CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg	100 %
CPU Bankensoftware AG, Zürich/Schweiz	100 %
Nichtkonsolidierte Unternehmen	
CPU Softwarehouse s.r.o. i.L., Prag	100 %

Das nicht konsolidierte Unternehmen ist von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CPU Konzerns.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sie sind alle auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Anstelle der Beteiligungsbuchwerte werden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Das anteilige Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Zeitwert der Vermögensgegenstände und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Sind die Anschaffungskosten höher als das anteilige Eigenkapital wird der Unterschiedsbetrag im Falle von aktivischen Unterschiedsbeträgen als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren lässt sich die Abschreibungsdauer des entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerts aus dem Erwerb der CPU GIS GmbH, Augsburg, nicht verlässlich schätzen. Aus diesem Grund wird gemäß § 253 Abs. 3 Sätze 3 und 4 HGB eine Abschreibungsdauer von zehn Jahren über die lineare Methode gewählt.

Weitere Konsolidierungen betreffen die Aufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die anzugebenden Haftungsverhältnisse gegenüber bzw. zugunsten einbezogener Unternehmen. Konzerninterne Umsätze und sonstige Ertragsposten werden gegen die entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet. Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aufrechnungsunterschiede, die sich auf Währungsdifferenzen zurückführen lassen, werden gemäß § 308a Satz 3 HGB erfolgsneutral in den Ausgleichsposten für Währungsdifferenzen eingestellt. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden grundsätzlich gemäß § 306 HGB latente Steuern abgegrenzt.

IV. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse erfolgt entsprechend des § 308a HGB. Die Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen erfolgt für die Posten der Konzernbilanz einschließlich des Jahresergebnisses zum Stichtagskurs. Die Posten der Konzerngewinn- und Verlustrechnung werden zu den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Soweit sich aus der erfolgswirksamen Währungsumrechnung passive latente Steuern ergeben, werden diese soweit als möglich mit aktiven latenten Steuern aus vorhandenen Verlustvorträgen verrechnet.

Sämtliche erfolgsneutrale Währungskursdifferenzen werden im Posten Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften. Methodenabweichungen gemäß §§ 284 Abs. 2 Nr. 2, 313 Abs. 1 Nr. 2 HGB sind nicht vorgekommen.

Selbst geschaffene, immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Herstellungskosten einschließlich Verwaltungsgemeinkosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Soweit eine Aktivierung erfolgt, werden passive latente Steuern auf den aktivierten Betrag gebildet und wenn möglich mit aktiven latenten Steuern aus den Verlustvorträgen verrechnet.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für die Abschreibungen der selbst erstellten Software wird eine Nutzungsdauer von sechs Jahren, für gekaufte Softwareprogramme wird eine Nutzungsdauer zwischen einem und fünf Jahren zugrunde gelegt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear. Die Abschreibungen für die gewerblichen Schutzrechte erfolgen über die Laufzeit des gewährten Schutzes.

Das Sachanlagevermögen wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Sachanlagegüter beträgt zwischen zwei und zehn Jahren. Die Abschreibung erfolgt linear, im Jahr des Zugangs zeitanteilig über die Monate der Nutzung (pro rata temporis).

Geringwertige Anlagegüter werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, wenn der Wert des einzelnen Wirtschaftsgutes 250,00 EUR nicht übersteigt. Für die Anlagegüter, die

einen Wert von 250,00 EUR im Einzelnen übersteigen, aber nicht 1.000,00 EUR wird entsprechend § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Sachanlagevermögen ausgewiesen und im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den vier folgenden Wirtschaftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Scheidet ein Wirtschaftsgut des Sammelpostens aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennwerten angesetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden alle erkennbaren Risiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko sowie zur Abdeckung von Zinsverlusten wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die liquiden Mittel sind mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln von 2018 G bewertet und wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten stellen Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag dar, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag sind.

Aktive und passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zeitliche Differenzen zwischen den steuerlichen und den handelsbilanziellen Wertansätzen gebildet.

Aktive Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen. Latente Steuern auf ertragsteuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit erfasst, als diese mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können.

Für passive latente Steuern besteht eine Passivierungspflicht. Die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus temporären Differenzen aus den selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen sowie Pensionsrückstellungen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt wie oben angegeben entsprechend der Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB.

Die Ermittlung der erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastung für nachfolgende Geschäftsjahre erfolgt mit den Steuersätzen, deren Gültigkeit für die Periode der voraussichtlichen Realisation erwartet wird. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Dabei werden Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Für die deutschen Einheiten wird die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag mit 15,8 Prozent abgegrenzt. Für die Gewerbesteuer werden aufgrund unterschiedlicher Hebesätze Steuersätze zwischen ca. 15 bis 17 Prozent verwendet. Die von der CPU verwendeten Steuersätze zur Berechnung der latenten Steuern betragen für die Schweiz 16,9 Prozent.

VI. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020 ist entsprechend §§ 313 Abs. 4 i.V.m. 284 Abs. 3 HGB in beigefügtem Anlagespiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten selbst erstellte sowie entgeltlich erworbene Softwareprogramme, die aktivierungsfähigen Aufwendungen der Eintragung gewerblicher Schutzrechte sowie Geschäfts- und Firmenwerte.

Bei dem Sachanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen um angeschaffte EDV-Hardware und Büroausstattung.

Entwicklung des Anlagevermögens
Geschäftsjahr 2020

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2020 EUR	Währungs-umrechnung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2020 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.240.133,73	7.641,10	0,00	0,00	1.247.774,83
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	501.851,08	14,10	8.623,00	0,00	510.488,18
Geschäfts- oder Firmenwert	144.163,90	0,00	0,00	0,00	144.163,90
	1.886.148,71	**7.655,20**	**8.623,00**	**0,00**	**1.902.426,91**
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	332.570,52	0,00	23.361,85	910,46	355.021,91
	332.570,52	**0,00**	**23.361,85**	**910,46**	**355.021,91**
	2.218.719,23	**7.655,20**	**31.984,85**	**910,46**	**2.257.448,82**

Aufgelaufene Abschreibungen					Nettobuchwerte	
01.01.2020 EUR	Währungs-umrechnung EUR	Zuführungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
932.821,76	7.641,10	68.754,31	0,00	1.009.217,17	238.557,66	307.311,97
462.679,52	14,09	21.340,42	0,00	484.034,03	26.454,15	39.171,56
43.249,17	0,00	14.416,39	0,00	57.665,56	86.498,34	100.914,74
1.438.750,45	**7.655,19**	**104.511,12**	**0,00**	**1.550.916,76**	**351.510,15**	**447.398,26**
283.428,30	0,00	17.254,73	910,46	299.772,57	55.249,34	49.142,22
283.428,30	**0,00**	**17.254,73**	**910,46**	**299.772,57**	**55.249,34**	**49.142,22**
1.722.178,75	**7.655,19**	**121.765,85**	**910,46**	**1.850.689,33**	**406.759,49**	**496.540,48**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des CPU Konzerns beinhalten:

	2020 TEUR	Davon Restlaufzeit über ein Jahr TEUR	2019 TEUR	Davon Restlaufzeit über ein Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	671	0	753	0
Sonstige Vermögensgegenstände	11	0	16	0
	682	**0**	**769**	**0**

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die Barmittel sowie die Guthaben bei Kreditinstituten summieren sich für den Konzern auf einen Wert von 2.239 TEUR (Vorjahr: 1.844 TEUR).

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 4.093.953,00 EUR (Vorjahr: 4.093.953,00 EUR) und ist in 4.093.953 (Vorjahr: 4.093.953) nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit gleichen Rechten und einem rechnerischen Nennwert von 1,00 EUR eingeteilt.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 03. Juli 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 03. Juli 2022 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.046.976,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

a) für Spitzenbeträge;
b) für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der an der Münchner Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien einen rechnerischen Anteil von insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung – falls dieser Wert geringer ist. Auf diese Begrenzungen sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Ausübung in direkter oder entsprechender Anwendung dieser Vorschrift ausgegeben oder veräußert werden.
c) für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien, insbesondere zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen und sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehenden Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen).

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

In diesem Eigenkapitalposten aus der Währungsumrechnung werden die erfolgsneutralen Währungskursdifferenzen ausgewiesen.

Bilanzverlust

Der Bilanzverlust hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Verlustvortrag zum 1. Januar 2020	4.479.901,95
Konzernjahresüberschuss	566.579,96
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2020	3.913.321,99

Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS HFA 30 nach einem Anwartschaftsbarwertverfahren.

Die versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf den Heubeck-Richttafeln 2018 G und folgenden Bewertungsparametern. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der Ausweitung des Zinsermittlungszeitraums von sieben auf zehn Jahre für Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 24.310 EUR.

	2020	2019
Rechnungszins 10-Jahres-Durchschnitt	2,30 %	2,71 %
Rechnungszins 7-Jahres-Durchschnitt	1,60 %	1,97 %
Rententrend ab Pensionierungsalter	1,50 % p.a.	1,50 % p.a.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen, Rechts- und Beratungskosten, ausstehende Rechnungen sowie Gewährleistungen, Kosten für die Erstellung sowie Prüfung der Abschlüsse und deren Veröffentlichung, Archivierungskosten und Kosten für Schönheitsreparaturen für die angemieteten Räumlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Die gesamten Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

VII. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** des CPU Konzerns entfallen auf folgende Tätigkeitsbereiche und Regionen:

	2020 TEUR	2019 TEUR
Dienstleistung	7.968	9.252
Softwarewartung	803	803
Softwareprogramme	148	35
	8.919	**10.090**

Von den 8.919 TEUR wurden 8.490 TEUR in Deutschland, 429 TEUR in der Schweiz und Österreich erzielt.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus Erlösen der privaten KFZ-Nutzung in Höhe von 57 TEUR (Vorjahr: 58 TEUR) und Erträge aus der Währungsumrechnung 19 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR), Erträge aus Erstattungen des Aufwendungsausgleichgesetzes in Höhe von 18 TEUR (Vorjahr: 41 TEUR), sowie periodenfremde Erträge von 81 TEUR (Vorjahr: 25 TEUR) aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen Kursverluste in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an.

Bei den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 16 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR).

VII. Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelfonds umfasst den Kassenbestand und Bankguthaben.

Ausgewählte Kennzahlen aus den Geschäftsfeldern

Nachfolgend sind Kennzahlen unserer Geschäftsfelder dargestellt. Konzerninterne Erträge und Aufwendungen (Konsolidierungen) sowie die Erträge und Aufwendungen der Holding werden in einer separaten Spalte gezeigt.

01.01. bis 31.12.2020

in TEUR	Produkt	Dienst-leistung	Konsolidierung/ Überl. Zentrale	Konzern
Auftragseingang	899	8.008	-60	**8.847**
Umsatzerlöse	1.024	8.008	-113	**8.919**
Jahresüberschuss	213	911	-557	**567**

01.01. bis 31.12.2019

in TEUR	Produkt	Dienst-leistung	Konsolidierung/ Überl. Zentrale	Konzern
Auftragseingang	35	9.282	-30	**9.287**
Umsatzerlöse	893	9.282	-85	**10.090**
Jahresüberschuss	173	828	-546	**455**

Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2020 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 88 Angestellte (Vorjahr: 111), darunter auch Teilzeitmitarbeiter.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des CPU-Konzerns betragen für die Geschäftsjahre ab 2021:

	2021 TEUR	2022 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 und später TEUR	Gesamt TEUR
Miete	152	132	0	0	0	284
Leasing	44	12	0	0	0	56
Wartung	5	0	0	0	0	5
	201	**144**	**0**	**0**	**0**	**345**

Honorare Abschlussprüfer

Die Honorare des Abschlussprüfers betragen im Geschäftsjahr 2020 für Abschlussprüfungsleistungen 32 TEUR, für andere Bestätigungsleistungen 0 TEUR sowie für Steuerberatungsleistungen 10 TEUR und damit insgesamt 42 TEUR.

Angaben zu den Organen

Vorstand:

Roger Heinz, Augsburg - (bis 09.03.2021)
Dr. Thomas Brakensiek, Hamburg - (ab 01.03.2021)

Hinsichtlich der Vergütungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB analog Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat:

Bernd Günther, Hamburg
Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG
Aufsichtsratsvorsitzender der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG
Aufsichtsratsvorsitzender der HEID AG
Aufsichtsratsvorsitzender der CPU Softwarehouse AG

Burkhard Wollny, Göppingen
Bankkaufmann
Aufsichtsratsmitglied der amalphi AG
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der CPU Softwarehouse AG (ab 22.09.2020)
Aufsichtsratsmitglied der CPU Softwarehouse AG (ab 30.04.2020 bis 22.09.2020)

Dr. Heiko Frank, Friedberg
Geschäftsführer der Kloepfel Corporate Finance GmbH
Aufsichtsratsvorsitzender der Via Optronics AG (ab 04.07.2019)
Aufsichtsratsmitglied der CPU Softwarehouse AG (bis 30.04.2020 / ab 22.09.2020)
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der CPU Softwarehouse AG (ab 30.04.20 bis 22.09.2020)

Reinhard Ender, Köln
Unternehmensberater
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (bis 30.04.2020)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Geschäftsjahr auf 67 TEUR.

Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss der CPU Softwarehouse AG in Höhe von 794.673,81 EUR zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 994.336,23 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Augsburg, den 01. März 2021

Roger Heinz
Vorstand

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG für das Geschäftsjahr 2020 (Auszug)

CPU Softwarehouse AG

Allgemeine Angaben

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist ein Unternehmen, dessen Aktien im Freiverkehr (m:access) der Börse München notieren.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 der CPU Softwarehouse AG (CPU AG) wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die CPU Softwarehouse AG ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB. Dementsprechend übt sie aus Vereinfachungsgründen bei der Abschlusserstellung gesetzliche Wahlrechte (größenabhängige Erleichterung gem. § 274a HGB bzw. § 276 Satz 1 und § 288 Abs. 1 HGB) zur Angabe bzw. Nichtangabe bestimmter Vermerkpflichten aus. Auch von Anhangangaben gem. § 285 HGB Nr. 11 sowie Nr. 10 hinsichtlich der Angaben für börsennotierte Gesellschaften wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften der §§ 286 Abs. 3 Nr. 2 und 288 Abs. 1 HGB abgesehen. Die Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird entsprechend § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt.

Die Gesellschaft ist beim Registergericht Augsburg unter der HRB Nr. 2005 eingetragen.

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Bilanz der CPU Softwarehouse AG zum 31. Dezember 2020

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Aktivseite		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände 1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.651,22	17.506,22
II. Sachanlagen 1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.071,00	35.479,00
III. Finanzanlagen 1. Anteile an verbundenen Unternehmen 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	 6.463.645,23 790.992,23	 6.133.645,23 820.061,37
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. sonstige Vermögensgegenstände	 1.134.453,12 0,00	 775.906,15 0,00
II. Wertpapiere 1. sonstige Wertpapiere	0,00	1,51
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	249.393,21	108.549,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.050,72	2.990,02
	8.711.256,73	**7.894.139,33**

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.093.953,00	4.093.953,00
II. Kapitalrücklage	2.099.595,64	2.099.595,64
III. Bilanzgewinn	1.789.010,04	994.336,23
	7.982.558,68	**7.187.884,87**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	162.367,00	146.028,00
2. sonstige Rückstellungen	274.534,72	302.523,44
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.088,50	33.483,78
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	220.902,29	149.664,55
3. sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 31.462,93 EUR (Vorjahr: 61.553,45 EUR)	32.805,54	74.554,69
	8.711.256,73	**7.894.139,33**

Vorwort des Vorstands
Finanzkennzahlen 2016 - 2020
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2020
Jahresabschluss 2020 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2016 - 2020)

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020 EUR	2019 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge - davon aus der Währungsumrechnung 816,53 EUR (Vorjahr: 722,33 EUR)	1.180.236,99	966.427,58
2. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung -9.470,00 EUR (Vorjahr: -5.311,00 EUR)	 -744.007,53 -97.494,35	 -726.903,97 -97.179,69
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-20.723,87	-20.380,31
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus der Währungsumrechnung -341,12 EUR (Vorjahr: -4,75 EUR)	-543.642,47	-481.677,93
5. Erträge aus Gewinnabführung - davon aus verbundenen Unternehmen 1.171.562,69 EUR (Vorjahr: 1.065.458,97 EUR)	1.171.562,69	1.065.458,97
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme - davon aus verbundenen Unternehmen -164.125,84 EUR (Vorjahr: -90.705,71 EUR)	-164.125,84	-90.705,71
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen 29.847,85 EUR (Vorjahr: 29.073,89 EUR)	29.848,19	29.100,55
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung -16.373,00 EUR (Vorjahr: -17.954,00 EUR)	-16.373,00	-18.563,53
9. Ergebnis nach Steuern	**795.280,81**	**625.575,96**
10. Sonstige Steuern	-607,00	-607,00
11. Jahresüberschuss	**794.673,81**	**624.968,96**
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	994.336,23	369.367,27
13. Bilanzgewinn	**1.789.010,04**	**994.336,23**

Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 794.673,81 EUR zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 994.336,23 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernkennzahlen (2016 – 2020)

in Mio. EUR	01.01. – 31.12.2020	01.01. – 31.12.2019	01.01. – 31.12.2018	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Umsatzerlöse	8,9	10,1	10,5	12,1[3]	5,3
Personalaufwand	6,3	6,8	7,6	8,1[3]	2,5
Abschreibungen	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1
EBITDA	0,7	0,6	0,4	0,4	0,2
EBIT	0,6	0,5	0,3	0,2	0,1
Konzernergebnis	0,6	0,5	0,3	0,2	0,1
Bilanzsumme	3,4	3,1	2,9	4,2	4,2
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,14	0,11	0,06	0,05	0,02
Eigenkapitalquote	59 %	46 %	34 %	17 %	13 %[1]
Beschäftige durchschnittlich	88	111	146	183[2]	71

[1]) Die Senkung der Eigenkapitalquote resultiert aus der Erstkonsolidierung der CPU GIS GmbH und der dadurch entstandenen Erhöhung der Bilanzsumme.

[2]) Der deutliche Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl in 2017 ist vollständig auf den Erwerb der CPU GIS GmbH zurückzuführen.

[3]) Der deutliche Anstieg von Umsatz und Personalkosten in 2017 ist vollständig auf den Erwerb der CPU GIS GmbH zurückzuführen.

CPU Softwarehouse AG

August-Wessels-Straße 23
D-86156 Augsburg

Telefon: +49 (0) 821 - 46 02 - 0
Telefax: +49 (0) 821 - 46 02 - 179

cpu-ag@cpu-ag.com
www.cpu-ag.com